Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 59. Hirschberg, Mittwoch den 25. Juli **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Görlitz, 16. Juli. Heute kamen viele Feldpostbeamte hier an, um in Böhmen und Mähren verwendet zu werden. Ebenso traf heute die erste Landwehr ein, welche Böhmen und Mähren besetzen wird, damit das Hauptheer die zurückgelassenen Detaschements an sich ziehen kann. Alle der Armee folgende Landwehr ist bereits mit Zündnadelgewehren versehen.

Pleß, 16. Juli. Oesterreichische Streifzüge fahren fort, die Grenze zu beunruhigen. Heute hatten sich Oesterreicher bei Gottschalkowitz aufgestellt. Sie hatten 3 Geschütze und feuerten nach dem neuen Badehause, ohne Schaden anzurichten. Das hiesige Militär rückte aus und die Oesterreicher zogen sich, ohne erheblichen Widerstand zu leisten, zurück. Einige Preußen wurden verwundet.

Neustadt O.-S., 17. Juli. Heute hat eine Abtheilung der Reisser Besatzungsschwadron das Grenzzollamt Bartelsdorf aufgehoben, die Aerarialkasse mit Beschlag belegt, den Grenzbezirk für preußisches Gebiet erklärt und ist dann wieder zurückgeritten.

In Zwittau haben Oesterreicher bei einem Streifzuge einen Feldpost-Transport des 5. Armeecorps, welcher Säcke mit Briefen nach der Heimath führte, aufgefangen. Das Feldpostpersonal wurde gefangen genommen und die Briefsäcke mit Beschlag belegt. Daher mag es auch kommen, daß in hiesiger Gegend viele Einwohner ohne Nachricht von den Ihrigen sind.

In dem mährischen Städtchen Tischnowitz fand am 11. Juli ein Reitergefecht statt, bei welchem der Feind 7 Todte, mehrere Gefangene und viele Pferde zurückließ. Einem Dragoner vom 2. Garde-Dragoner-Regiment aus Berlin, der verwundet vom Pferde fiel, gaben die Oesterreicher nicht Pardon, sondern tödteten ihn und versetzten auch noch der Leiche Hiebe und Stiche. Die Oesterreicher hatten eben Mittag machen wollen und nun setzten sich die Sieger an ihrer Stelle zu Tische.

Nach Berichten aus Olmütz vom 13. Juli hat am 12. Juli bei Schildberg ein Gefecht zwischen österreichischen Husaren und preußischer Infanterie stattgefunden. Die Preußen haben seit dem 10. Juli den Bezirk von Hohenstadt fast vollständig besetzt. — Zur Einschließung der Festungen Josefstadt und Königgrätz ist die 12. Division zurückgeblieben. Der Commandeur derselben, Generallieutenant v. Prondzynsky, hat aus Chrudim (wo sich die einzige Buchdruckerei der Gegend befindet) unterm 13. Juli folgende Proklamation in deutscher und czechischer Sprache erlassen: „Es haben sich 10 Bauern und Knechte in der Gegend von Königgrätz erfrecht, auf preußische Truppen heimtückisch zu schießen, wobei sie ergriffen wurden und nunmehr in Pardubitz vom Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Ich warne die Bevölkerung davor, ihre bisherige ruhige Haltung zu verlassen, und mache bekannt, daß jede Civilperson, welche mit Waffen in der Hand ergriffen wird, die Todesstrafe erleidet, und daß für jeden verwundeten oder getödteten Preußen ein dem Orte benachbartes Gehöft niedergebrannt wird. Wird aus einem Orte auf preußisches Militär geschossen, so haften, wenn die Thäter nicht ermittelt

werden können, sämmtliche Mitglieder der Gemeinde für die That und der Ort wird nach Umständen niedergebrannt.

Der „Mährische Corresp." schreibt aus Brünn: Als die ersten Preußen am 12. Juli in Brünn ankamen, wollten einige Aengstliche ihre Läden schließen, unterließen es aber auf gütliches Zureden. Einigen furchtsamen Damen, die sich gerade auf der Straße befanden, wurden beruhigende Worte zugerufen. Die ersten Truppen, Kavallerie, ritten durch alle Gassen und dann zum Bahnhofe, die nachfolgenden bezogen auf den Plätzen Bivouaks. Die Bevölkerung zeigte sich taktvoll und die Preußen benahmen sich sehr artig. Bald wurden Lebensmittel und Getränke herbeigebracht. Die Preußen bezahlten alles baar. Aus Kaffee- und Gasthäusern wurden Tische und Stühle für die Offiziere aufgestellt. Die Bevölkerung hatte überall Zutritt. Auch auf den Glacis, wo Husaren und Dragoner waren, wurden Tische und Stühle hingestellt und Wein und Bier in Fässern herzugeführt. Es bildete sich ein militärischer Gesangchor, der mehrere vierstimmige Gesänge ausführte.

— Die Stadt Brünn hat sich sehr gut benommen und alles aufgeboten, um die unwillkommenen Gäste freundlich und reichlich aufzunehmen. Die Einwohner haben selbst Mangel gelitten; in den ersten Tagen brachten die Landleute nichts zum Verkauf und es mußte erst in den Dörfern bekannt gemacht werden, daß weder Mord noch Todtschlag in der Stadt herrsche. — Der Handelskammer ist eröffnet worden, daß der Briefverkehr nach Wien über Prag durch Vermittelung der dortigen Commandantur erfolgt. Die Geschäftsbriefe müssen unverschlossen abgegeben werden. — Gestern war Feldgottesdienst. Mehrere Divisionen marschirten theils vor, theils nach dem Gottesdienst ab. Vorgestern wurde der Bischof von Brünn, Graf Schaffgotsch, sowie der Bürgermeister Dr. Giskra und der Vicebürgermeister zur königl. Tafel gezogen. Abends besuchte der König den Schreibwald, den beliebtesten Vergnügungsort der wohlhabenden Brünner, und gestern Abend nahm der König den Thee im Augarten ein. Der König arbeitet angestrengt und fördert außer der obern Leitung der Kriegsoperationen noch die laufenden Regierungsgeschäfte für die ferne Heimath. Leider ist der Eisenbahn- und Telegraphendienst noch immer nicht ganz wieder in Ordnung. So kam erst heute, nach 4 Tagen, die Meldung aus Aschaffenburg hier an, daß General v. Goeben eine Division Darmstädter bei Laufach geschlagen. Ein Maueranschlag bedroht die Beschädigung an Eisenbahnen und Telegraphen oder sonst Vergehen gegen die Sicherheit der operirenden Kriegsmacht mit der ganzen Strenge des Kriegsgesetzes. Ein anderer Maueranschlag setzt den Werth eines preußischen Thalers auf 210 Kreuzer fest, wonach den preußischen Soldaten für preuß. Geld Lebensmittel und andere Bedürfnisse zu verkaufen sind. — Die brünner Zeitungen haben keine Veranlassung zum Einschreiten gegeben. Die slavischen Blätter werden von dem aus Oppeln hierherberufenen Seminardirector Semerak vor der Ausgabe durchgesehen. Eins derselben meldet: „Der löbl. Gemeinderath in Brünn hat von den Preußen gelernt, der Gleichberechtigung der Sprachen Rechnung zu tragen. Jetzt wird vom Gemeinderath alles in beiden Sprachen angezeigt."

Brünn, Hauptquartier des Königs, 16. Juli. Die 1. Armee unter Prinz Friedrich Carl hat nicht allein den wichtigen Ort Lundenburg (in Mähren, Kr. Brünn, Knotenpunkt sämmtlicher Nordbahnen) besetzt, sondern ist auch nördlich davon bei Skalitz*) über die March gegangen und hat dieses und Göding mit der 7. und 8. Division besetzt er beherrscht auch dadurch die Rückzugslinie de Feindes von Olmütz nach Preßburg. Beide Armee stehen aber für diesen letzteren Fall eines beabsichtigten Ausweichens nach Ungarn bereits in der rechten Flanke des Feindes. Nimmt derselbe keine Schlacht mehr an, was sich nac der Haltung desselben in dem gestrigen Gefecht bei Tobitscha (die österreichischen Truppen wollten durchaus nicht mehr stehen und kämpfen) beinahe erwarten läßt so muß er sich bis an die Karpathen drängen lassen und hie einen Durchgang nach Ungarn suchen. Das Hauptquartie des Königs kommt morgen nach Nikolsburg, 2 Meilen westl. von Lundenburg, 12 Meilen von Wien. Die andern Divisionen dieser Armee halten theils Lundenburg besetzt, theils werden sie im Laufe der heutigen Tage bis Wülfersdorf (ca. 5¾ Meilen von Wien) vordringen. Ob sich die 2. Armee von dem Kampfplatz bei Tobitschau aus sofort diesem Vormarsch anschließen wird, hängt von der Zahl der Truppen ab, welche noch in und um Olmütz stehen.

*) Anmerk. Der Ortnahme Skalitz kommt in Böhmen und Mähren sehr häufig vor; dieses liegt etwa 3¼ Meile nördlich von Lundenburg, am linken Ufer der March, an der Straße, die von Olmütz her zwischen der March und den kleinen Karpathen nach Preßburg führt.

Brünn, 17. Juli. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Morgen zur Uebernahme des Commando's über das zweite Reservecorps über Prag nach Leipzig abgereist. Bereits Mittags sind die 11. Division und einige Garde-Regimenter auf den Kriegsschauplatz zur ersten Armee durchmarschirt. Die 12. Division ist zur Beobachtung von Königgrätz zurückgeblieben. Die Verbindung der 2. Armee (nördlich) mit der ersten (südlich) ist vollkommen hergestellt. Vor Florisdorf oder auf dem Marchfelde steht ein Kampf in Aussicht.

Das siegreiche Gefecht am 15. Juli, in welchem die Oesterreicher 18 Geschütze und 700 Gefangene verloren, fand bei Tobitschau an der March statt. Die Sieger waren Abtheilungen der Kavallerie-Division Hartmann und des 1. Armeecorps. Das 5. Kürassier-Regiment hat großen Antheil am Siege. Die feindlichen Streitkräfte bestanden größtentheils aus der noch ganz frischen Brigade Rothkirch. Unser Verlust ist kaum 100 Mann. Oberstlieut. Baehr und Oberst Glasenapp sind todt.

Pilsen (Böhmen), 16. Juli. Heute Nacht ist das 95. (?) preuß. Inf.-Regt. mit Kavallerie in Podersam (6 M. v. Pilsen, an der Straße nach Saatz) eingerückt. Sie ziehen nach Hrusowitz, um wahrscheinlich mit der Saatzer Besatzung vereinigt nach Prag zu marschiren, wo sie am 18. eintreffen sollen. Ueberall schlagen sie Proklamationen gegen die Regierung an.

(Wiener Ztg.)

Wien, 16. Juli. Aus Stockerau wird von gestern gemeldet, daß die Preußen schon 3 Stunden südwärts von Znaym auf der sogenannten Haide lagern. — Erzherzog Albrecht hat aus Galliera vom 11. Juli den Abzug des Gros der Südarmee und die Behauptung der Festungen in Venetien angezeigt.

Aus Westböhmen enthalten die Wiener Zeitungen folgende Telegramme: Brüx, 13. Juli. Eben passirt ein preußischer Offizier mit vier Mann hier von Komotau gegen Teplitz mit vierspännigem Postwagen. Heute nach Postillonsaussage in Komotau Truppentheile etwa 3000 Mann von Krima und Görlitz eingerückt. In Teplitz heute nach Zeugen-Aussagen Truppen aller Gattungen, darunter wenigstens fünf Batterien eingerückt. In Aussig vor mehreren Tagen etwa 80 Mann eingerückt, bei Annäherung stärkerer Husaren-Patrouillen nordwärts zurückgezogen. — Saaz, 13. Juli. Preußen heute zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags etwa 1700 Mann in Komotau eingerückt. Nach ihrer Aussage morgen Rasttag, dann über Postelberg gegen Prag. Mehr Cavallerie und Geschütz soll morgen und folgend nachkommen. Von Görkau Abtheilungen in Komotau vereinigt. — Saaz, 14. Juli, 10 Uhr

55 Min. Vorm. Der Wortlaut der soeben erhaltenen Original-Proclamation des Preußischen Commandanten in Komotau ist folgender: „Proclamation. Nachdem die K. Preußischen Truppen von hiesiger Gegend Besitz genommen, befehle ich, wie folgt: Rekrutirungen jedweder Art sind auf das Strengste verboten, und werden widrigenfalls sowohl die ausführenden Behörden, als die den Befehlen derselben folgenden Rekruten unnachsichtlich kriegsrechtlich bestraft. Komotau, 13. Juli 1866. Der Commandant Gyns v. Rekowsky." — Eger, 14. Juli Preußen gestern von Marienbad, Komotau eingerückt, heute Rasttag. Wohin, weiter nicht bekannt. — Pilsen, 15. Juli. Die Preußische Besatzung von Teplitz ist heute über Bilin gegen Kosel und Laun mit Generalstab und Artillerie abgegangen. In Saaz sind 300 Mann Cavallerie und 1500 Mann Infanterie angesagt. Nach Berichten aus Beraun stehen die Preußischen Vorposten bei Drahelic. Patrouillen streifen bis Zelezna und Beraun. Ihre Absicht scheint, die Rekrutirungs-Commissionen aufzuheben.

Wien, 17. Juli. Erzherzog Albrecht hat bei seiner Abreise aus Venetien einen Armeebefehl erlassen, worin er sagt: „Ihr seid berufen, im Norden zu vollenden, was ihr im Süden so glänzend begonnen." — Separatzüge brachten schon vorgestern die ersten 8000 Mann der Südarmee. — In Ungarn beabsichtigt die Regierung an die Stelle der ausgeschriebenen Rekrutirung Werbungen von Freiwilligen treten zu lassen. Das Handgeld soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden und auf 35 fl. festgestellt werden. — Aus Venedig schreibt man vom 12. Juli: Nachdem die Italiener Rovigo umgangen hatten und dasselbe nicht mehr zu halten war, traf am Morgen des 9. Juli der Befehl ein, die Befestigungen in die Luft zu sprengen. Diese bestanden aus 4 starken aus Mauerwerk gebauten Forts und aus 5 ebenfalls sehr festen Erdwerken nebst mehreren Blockhäusern. Ihre Errichtung war erst kurz vor Beginn des Krieges vollendet worden und hatte 2½ Mill. gekostet. Die Werke waren mit 150 Geschützen armirt, welche vernagelt oder sonst unbrauchbar gemacht wurden. Mit den Werken flogen zugleich 2000 Centner Pulver und über 15000 Kugeln in die Luft. Die Truppen zogen dann über die Etsch, steckten die Brücke in Brand und sprengten die erst vor einem Monat vollendete Bahnbrücke bei Boare in die Luft. Am folgenden Tage wurde die große Bahnbrücke über die Brenta in die Luft gesprengt und der Rückzug weiter fortgesetzt. — Aus München schreibt man: Am 13. Juli sind die ersten größeren Truppenkörper der Südarmee, aus Venetien kommend, in Innsbruck eingetroffen und am 14. Juli werden die Durchzüge derselben auf der Eisenbahn von Insbruck nach Linz und Wien durch Baiern beginnen.

Das detmoldische Bataillon, das dem Corps des Generals v. Falckenstein zugetheilt worden, ist in dem Treffen bei Kissingen zuerst ins Feuer gekommen und hat dabei seinen braven Major Rohdewald verloren, der an der Spitze desselben gefallen ist; außerdem hat es 40 Todte und Verwundete. Dagegen hat es 240 Gefangene gemacht und eine feindliche Fahne erbeutet.

In Meiningen und Hildburghausen sind die Preußen am 13. und am 14. Juli in Coburg eingerückt. Sofort wurden die bairischen Telegraphenbeamten abgesetzt und die Verbindung nach Baiern zerstört. Heute sollen von Hildburghausen und von Coburg 20000 Preußen nach Baiern marschiren.

Das Hauptquartier des 8. deutschen Armeecorps war am 15. Juli in Groß-Umstadt (Hessen-Darmstadt).

Frankfurt a. M. General Vogel v. Falckenstein, welcher hierselbst sein Hauptquartier aufgeschlagen, hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Regierungsgewalt über das Herzogthum Nassau, über die Stadt Frankfurt und deren Gebiet, sowie über die von mir occupirten Landestheile des Königreichs Baiern und des Großherzogthums Hessen geht zur Zeit auf mich über. Die in den genannten Ländern fungirenden Verwaltungsbehörden verbleiben vorläufig in ihren Stellungen, haben aber fortan von mir allein Befehle anzunehmen, deren präciser Ausführung ich entgegensehe."

Düsseldorf, 16. Juli. Der Fürst von Hohenzollern hat sich heute mit seinem Adjutanten nach dem Kriegsschauplatze der Main-Armee begeben.

Köln, 18. Juli. Heute kamen 1200 gefangene Oesterreicher aus dem Gefecht bei Aschaffenburg in Deutz an.

Köln, 19. Juli. Die „Köln. Z." meldet: Die Baiern verzichteten auf den nachgesuchten Waffenstillstand wegen der Bedingungen des Generals v. Falckenstein. Die bei Aschaffenburg geschlagenen Bundestruppen ziehen sich zurück, um sich mit den Baiern zu vereinigen.

Am 18. Juli Nachmittag sind die Preußen in Darmstadt eingerückt; auch Hanau ist besetzt.

Mainz, 18. Juli. Der Gouverneur Graf Rechberg soll erklärt haben, die Festung bis auf den letzten Mann vertheidigen zu wollen. Morgen soll die Festung geschlossen werden und es sind daher viele Familien ausgewandert. In Bingen sind 200 Stück Belagerungsgeschütz aus Ehrenbreitenstein angekommen.

Kassel, 19. Juli. Nachdem nun auch die südlichen Theile Kurhessens vom preußischen Militär occupirt sind, hat sich heute der Administrator des Kurfürstenthums Herr v. Möller nach Hanau begeben, um die Provinzen Hanau und Fulda im Namen der hiesigen preußischen Regierung in Besitz zu nehmen und deren Autorität zu begründen.

Frankfurt a. M., 18. Juli. General v. Falckenstein hat bestimmt, daß gegen die Einwohner von Nassau, Frankfurt und der occupirten Theile von Baiern und Hessen, sowie auch gegen die sich daselbst aufhaltenden Fremden, welche den preußischen Truppen durch verrätherische Handlung Gefahr oder Nachtheil bereiten, der außerordentliche Militärgerichtsstand in Kraft tritt. Der General hat auch für gute Verpflegung der Truppen gesorgt und genau vorgeschrieben, was die Offiziere und Mannschaften bei jeder Mahlzeit erhalten müssen. Ueber die empfangene Verpflegung jeder Art wird von den Truppen Quittung ertheilt.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Gestern Nachmittag hat die Stadt zu den Unterhaltungskosten der Main-Armee 6 Millionen Gulden entrichtet. Heute Nachmittag ist die oldenburgisch-hanseat. Brigade in der Stärke von 7 Bataillonen, 6 Schwadronen und 2 Batterien eingerückt.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Heute sind die hiesigen 11 bewaffneten Vereine und das Linienmilitär entwaffnet, die Vereine geschlossen und die Mannschaften entlassen worden. Die Funktionen des Senats, des Bürgercollegiums und des gesetzgebenden Körpers sind einstweilen sistirt. Die Eisenbahn nach Darmstadt wird heute hergestellt.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Sämmtliche hies. Besatzungstruppen verlassen heute Frankfurt, um mit dem ganzen Corps südwärts zu ziehen. Die hiesige Besatzung wird fernerhin von den eben einziehenden vierten Bataillonen, in Stärke von etwa 10 Bataillonen und einer Batterie gebildet, und unter dem Befehl des Obersten v. Kortzfleisch stehen.

Frankfurt soll eine weitere Kriegscontribution von 25 Millionen Gulden zahlen. — Die Commandantur wird jetzt von dem General v. Roeder übernommen. An eine Operation gegen Mainz glaubt man hier vorläufig nicht. — Die Division Beyer rückt von Hanau über Aschaffenburg südlich vor.

Wie es heißt, hat die Vertretung der Stadt sich außer

Stande erklärt, die geforderte Kriegscontribution zu beschaffen. — Landrath v. Diest, welcher hier eingetroffen ist, hat die Civilverwaltung von Nassau, Frankfurt und den übrigen occupirten Landestheilen übernommen.

Florenz, 20. Juli. Die Italiener haben am 17. Juli das Feuer gegen Borgoforte aufs neue eröffnet. In der folgenden Nacht zogen sich die Oesterreicher mit Hinterlassung von Proviant, Geschützen und Munition zurück. Der Brückenkopf von Monteggiano, sowie die Forts Rochelle und Rocca di Ganda sind durch die italienische Artillerie völlig zerstört. Die Verluste der Italiener sind unbedeutend, 3 Offiziere todt. — Aus Storo, dem Hauptquartier Garibaldi's wird gemeldet: In Folge der neuesten Gefechte und der Occupation von Comlino und Val di Ledro haben die Freiwilligen das Fort Ampola zur bedingungslosen Capitulation genöthigt. Die Oesterreicher haben sich hartnäckig vertheidigt.

Florenz, 20. Juli. Aus Rovigo wird gemeldet: Die Oesterreicher errichten Batterien vor Mestre auf der Straße von Padua nach Treviso. Der Commandant von Verona hat den Einwohnern befohlen, sich auf 3 Monate zu verproviantiren. Die Brücken sind auf der Straße von Belluna bis zum Brentathale zerstört, um die Verbindung mit Cadore zu verhindern. Die Oesterreicher haben Belluno und Feltre geräumt.

Florenz. Aus Zara wird vom 19. gemeldet, daß die italienische Flotte, bestehend aus Panzer- und anderen Schiffen, gestern den Kampf gegen die Insel Lissa (im adriatischen Meere an der dalmatinischen Küste) begonnen hat. Nach hartnäckigem 7stündigen Kampfe brachte Admiral Persano das Feuer aus den Befestigungen der Stadt und den Forts von St. Giorgio zum Schweigen. Das Pulvermagazin flog in die Luft. Admiral Vacca nahm darauf Position, um dem Feinde keine Zeit zu lassen. Viceadmiral Albini hat sich mit Admiral Persano vereinigt. Letzterer war im Begriff, die Ausschiffung der Truppen anzubefehlen, als die Ankunft des österreichischen Geschwaders, das sich zum Angriff auf die italienische Flotte anschickte, signalisirt wurde.

— Aus Wien geht eben folgender offizielle österreichische Bericht über den letzten österreichisch-italienischen Seekampf bei der Insel Lissa ein: Gestern Nachmittag wurde die italienische Flotte, welche aus 23 Schiffen, darunter 12 Panzerfregatten, bestand, von dem österr. Geschwader bei der Insel Lissa angegriffen. Im Verlauf des sehr heftigen Kampfes wurde eine große italienische Panzerfregatte von der österr. Panzerfregatte „Ferdinand Maximilian" in den Grund gebohrt. Ein anderes italienisches Kriegsschiff wurde in die Luft gesprengt. Auf diesen beiden Fahrzeugen kann Keiner von der Mannschaft dem Tode entgangen sein. Das österr. Linienschiff „Kaiser" wurde von 4 italienischen Panzerfregatten umringt; dasselbe brachte eines der feindlichen Schiffe zum Kentern und schlug die andern drei zurück, wobei es einen Verlust von 22 Todten und 82 Verwundeten hatte; auch büßte das Linienschiff den Fockmast und das Bugspriet ein. — Das österr. Geschwader befindet sich in vollständig kampffähigem Zustande. Die erlittenen Havarien sind nicht bedeutend. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde die italienische Flotte in die Flucht geschlagen und verfolgt. Die Insel Lissa ist vollständig vom Feinde befreit.

Ein italienischer Bericht lautet: Kanal von Lissa, 20. Juli. Da die österreichische Eskadre bis zum 18. Abends nicht erschienen war, so forcirten einige unserer Panzerfregatten gestern den Hafen St. Georges. Als wir darauf heute Morgen mit der Ausschiffung von Truppen begannen, meldeten die Vorposten das Erscheinen der feindlichen Flotte. Die italienische Flotte stellte sich ihr entgegen und der Kampf begann. Admiral Persano hatte seine Flagge auf dem „Affondatore" aufgehißt und warf sich der feindlichen Eskadre mitten im Kugelregen entgegen. Dem Admiralschiff wurde die Pumpe zerstört und erlitt es auch anderweite Havarie. Der Kampf war sehr heftig. Wir verloren das Panzerschiff „Re d'Italia", das im Beginn der Schlacht den Stoß der feindlichen Flotte ausgehalten hatte. Die Mannschaft des Schiffes wurde zum großen Theil von der Fregatte „Emanuel" aufgenommen. Ein Kanonenboot gerieth in Brand. Kommandant und Mannschaft wollten es nicht verlassen und flogen mit ihm unter dem Ruf: „Es lebe der König, es lebe Italien" in die Luft. Sonst ist kein Schiff verloren oder in feindliche Hände gefallen. Admiral Persano wollte den Angriff erneuern, die feindliche Flotte zog sich aber, ohne unsere Schiffe zu erwarten, gegen die Insel Lesina zurück. Unsere Flotte blieb im Besitz der Gewässer, um welche gekämpft worden. Der Verlust des Feindes ist groß. Weitere über das Seegefecht bei Lissa eingelaufene Berichte versichern, daß ein österreichisches Segelschiff und zwei österreichische Dampfschiffe durch unsere Artillerie in den Grund geschossen worden sind. Gestern Morgen wurden die Freiwilligen bei Tiarno von den Oesterreichern angegriffen, schlugen jedoch letztere zurück.

Brescia, 20. Juli. Von der Tiroler Grenze wird vom gestrigen Tage gemeldet: 12000 Oesterreicher sind von Trient nach Inspruck abmarschirt, 13000 stehen noch jetzt in Tirol. Die italienische Avantgarde steht an der Piave (im Venetianischen).

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 19. Juli. Ihre Majestät die Königin und die in Berlin anwesenden höchsten Herrschaften brachten den heutigen Sterbetag der hochseligen Königin Louise in stiller Zurückgezogenheit zu. Mittags fand im Mausoleum zu Charlottenburg eine stille Andacht statt und später wurde dasselbe von vielen Personen aus allen Ständen besucht. Auch die Louiseninsel im Thiergarten war mit Blumen und Topfgewächsen geschmückt.

Berlin, 19. Juli. Die preußische Regierung hat den Senaten von Bremen und Lübeck den Dank des Königs ausdrücken lassen, daß sie sich so freiwillig, rechtzeitig und opferwillig Preußen angeschlossen haben.

Die „Zeidl. Corr." erwartet, daß die preußische Regierung für die Beschädigungen der Personen und des Eigenthums preußischer Unterthanen durch Frankfurter Behörden Genugthuung fordern werde.

Da unter den österreichischen Gefangenen auch viele Protestanten sind, so hat der Kultusminister die Konsistorien angewiesen, für die Seelsorge dieser Gefangenen durch die betreffenden Seelsorger Sorge zu tragen.

Gestern sind die in Hannover eroberten Fahnen, sowie eine österreichische Fahne und 12 österr. Geschütze hier angekommen. Die Fahnen kommen ins Zeughaus und die Geschütze bleiben auf kurze Zeit im Lustgarten zur Besichtigung des Publikums aufgestellt.

Berlin, 20. Juli. Das 4. mobile Ersatz-Bataillon des 4. Garderegiments und das 4. Bataillon des 4. Garde-Grenadierregiments Königin sind gestern Abend nach Sachsen abge-

---

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 59 des Boten aus dem Riesengebirge.

25. Juli 1866.

gangen. Heute verlassen die Ersatz-Bataillone der hiesigen Garderegimenter die Stadt. Das neuformirte 9. Jägerbataillon wird morgen den Marsch nach Sachsen antreten.

Berlin, 20. Juli. Die Lippe'sche Geheimerath v. Strauß erhielt in Folge des Votums, welches er am 14. Juni als Bevollmächtigter der 16ten Curie für den österreich. Antrag abgegeben hatte, seinen Abschied. (St.-Anz.)

Die „N. Pr. Ztg." meldet, daß General v. Falckenstein zum Gouverneur von Böhmen ernannt sei und General v. Manteuffel die Main-Armee commandiren werde. Der bisherige erste Commandant von Neisse, Generallieut. v. Lehwaldt, ist zum Commandeur des Berennungscorps vor den Festungen Josephstadt und Königgrätz ernannt worden.

Berlin, 21. Juli. Ueber Paris ist die amtliche Nachricht eingegangen, daß die österreichische Regierung auf den durch den französischen Botschafter in Wien übermittelten Vorschlag, sich während eines Zeitraums von 5 Tagen jedes Actes der Feindseligkeit zu enthalten, eingegangen ist. — Der „Moniteur" fügt noch hinzu: Innerhalb dieses Zeitraums hat Oesterreich seine Annahme oder Verwerfung der Friedenspräliminarien kundzugeben.

Nachdem allen in Oesterreich fungirenden preuß. Consularbeamten das Exequatur entzogen worden, hat die preußische Regierung sämmtlichen in Preußen fungirenden österreichischen Consularbeamten ebenfalls das Exequatur entzogen. Die einstweilige Vertretung der preußischen Consulate in Oesterreich ist auf den Wunsch Preußens von den französischen Consulaten übernommen worden.

Die „Prov.-Corr." schreibt: Die Preußische Kriegführung gegen die Süddeutschen Bundesgenossen Oesterreichs wird nunmehr einen kräftigeren Fortgang nehmen können, da nicht bloß die in Preußen gebildeten vierten Bataillone jetzt ins Feld rücken, sondern auch die Truppen der mit Preußen verbündeten Staaten Mecklenburg, Oldenburg, Hansestädte u. s. w. bereits zur Theilnahme an den Operationen ausgerückt sind. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat den Oberbefehl über ein neues in Sachsen aufgestelltes Corps übernommen. Das weitere Vorgehen Preußens dürfte vornehmlich gegen Baiern, als den Mittelpunkt der Süddeutschen Unternehmungen gegen Preußen, zu richten sein.

Der „St.-Anz." veröffentlicht die Actenstücke, welche sich auf die nicht zu Stande gekommene beabsichtigte Waffenruhe beziehen. Preußen beantragt: 1. Räumung des zwischen der Thaya *) und der jetzigen preußischen Stellung liegenden Gebietes. 2. Stehenbleiben sämmtlicher österreichischer, sächsischer und preußischer Truppen in den Stellungen am Tage der Vermittelung. 3. Die Preußen werden sich 3 Meilen von Olmütz entfernt halten. 4. Die Eisenbahn Dresden-Prag wird für die Proviant-Zufuhren des preußischen Heeres offen sein.

Diese Bedingungen überbrachte der französische Gesandtschafts-Sekretär Lefebre de Béhaine dem Kaiser von Oesterreich, welcher antwortete: es könnten dieselben ohne augenscheinlichen Nachtheil für das österreichische Heer nicht angenommen werden, da Preußen trotz der Entfernung von 3 Meilen von Olmütz dasselbe doch von allen Seiten einschließen könne und sich die Waffenruhe nicht auf das italienische Heer erstrecke, welches während der Zeit seinen Marsch fortsetzen könne; es wird dagegen eine Demarcationslinie vorgeschlagen, welche kein Heer überschreiten dürfe, hinter welcher aber jede Armee vollständige Freiheit der Bewegung habe. Als solche wird die Thaya vorgeschlagen, von ihrer Quelle bis 2 Meilen östlich von Lundenburg. Preußen lehnte diesen Vorschlag ab, hauptsächlich weil der Kaiser während des Waffenstillstandes die Süd-Armee heranziehen könne.

*) Die Thaya ist ein Nebenfluß der March (Morava); sie entsteht durch Vereinigung der deutschen und mährischen Thaya und mündet O.N.O. von Rabensburg in Oesterreich unter der Ems. Die March, ein Nebenfluß der Donau, entspringt am Schneeberg in Mähren und mündet oberhalb Preßburg.

Berlin, 22. Juli. Nach der Schlacht von Königgrätz sind allem Anscheine nach die Hauptmasse der österreichischen Infanterie, die leichte Kavallerie-Division Taxis, sowie die Sachsen auf Olmütz und nur das 10. Corps (Gablenz) und die drei schweren Reserve-Kavallerie-Divisionen, sowie die leichte Kavallerie-Division Edelsheim über Brünn auf Wien zurückgegangen. Das Vorgehen der preußischen Armee über Brünn, sowie der Zustand der auf Olmütz zurückgegangenen Truppen, welche ohne Kavallerie eine nicht operationsfähige Masse darstellen, hat die Oesterreicher bewogen, auch diesen Theil ihrer Armee nach der Donau zurückzunehmen. Theile der Truppen scheinen per Eisenbahn von Olmütz nach Wien gegangen zu sein; als aber in Folge des Gefechts von Tobitschau die Benutzung der Eisenbahn nach Süden unmöglich wurde, blieb für einen ferneren Rückzug nur der Fußmarsch übrig. Der Uebergang des Prinzen Friedrich Carl über die March bei Holitsch versperrte den Oesterreichern für diesen Marsch die Straße auf Preßburg. Es bleibt ihnen, um die Donau zu erreichen, jetzt nur noch der Weg jenseits der kleinen Karpathen in der Richtung auf Komorn übrig. In der That scheinen auch, eingegangenen Nachrichten zufolge, größere österreichische Truppenmassen auf dem Wege von ungarisch Hradisch nach Trentczin über die Karpathen nach Ungarn zu ziehen.

Der Preußische Consul für Japan, Herr v. Brandt, ist von dort nach Europa abgereist, um seine Gesundheit wieder herzustellen. Die gesammten in Jokuhama ansässigen Deutschen Kaufleute haben ihm bei seiner Abreise eine seine Wirksamkeit anerkennende Adresse, von ihren besten Wünschen begleitet, überreicht, und die schon erwähnte Zeitung, sowie auch der „Omnibus" von Hongkong widmen ihm einen ehrenden Nachruf und knüpfen daran die Hoffnung, ihn bald wieder zu sehen. (Herr v. Brandt, hören wir, ist bereits hier angekommen, aber auch sofort zur Armee nach Böhmen abgegangen, um für das Vaterland zu fechten. In Aden erfuhr er den Ausbruch des Krieges; in Alexandrien ereilten ihn die von den Oesterreichischen Agenten dort verbreiteten Siegesnachrichten der Oesterreichischen Armee; in Messina endlich gingen ihm die ersten Siegesnachrichten unserer Truppen zu.)

Breslau. Dr. **Albrecht, Stabs- und Chef-Arzt des Kriegs-Lazareths zu Zwittau in Mähren, bittet in den Breslauer Zeitungen um Erfrischungen 2c., da es dort an Allem fehlt, was dem Kranken zur Erholung und Erquickung nothwendig ist. Es liegen dort über 500 preuß. Soldaten, darunter ein großer Theil Schlesier.**

Breslau, 19. Juli. Unter den gestern aus Freiburg hierher transportirten österreichischen Gefangenen befand sich ein böhmischer Landmann, der sich Räubereien auf dem Schlachtfelde hatte zu Schulden kommen lassen. — Der „Schl. Ztg." wird aus Waldenburg geschrieben, daß bei dem dortigen Landrathamte eine Petition aus Braunau und Umgegend eingegangen sei, worin um den Anschluß an Preußen gebeten wird.

Glogau, 17. Juli. Die österreich. Gefangenen wollten gestern nicht gehorchen, als sie zur Arbeit commandirt wurden. Der Commandant ließ vor ihren Augen scharf laden und diejenigen hervortreten, die nicht arbeiten wollten. Nur zwei Mann sollen hervorgetreten sein und erklärt haben, der Kaiser habe ihnen verboten, wenn sie in Gefangenschaft geriethen, zu schanzen oder zu arbeiten. Sie wurden in Arrest abgeführt. Den Uebrigen kündigte der Commandant an, daß der zehnte Mann erschossen werden würde, wenn sie ferner den Gehorsam verweigerten. Die Gefangenen gingen nun ruhig an die Arbeit.

Sachsen.

Dresden, 18. Juli. Gestern begab sich der preußische Civilcommissarius v. Wurmb, von einem Trompeter begleitet, nach der Festung Königstein und unterhandelte nach erlangtem Einlaß mit dem Commandanten v. Nostitz wegen Freigebung des Verkehrs auf der Elbe und der böhmischen Bahn. Die Unterhandlung endigte mit einem negativen Resultate, worauf Herr v. Wurmb die Anwendung von Zwangmaßregeln ankündigte. — Die preußische Verwaltung verlangt von der sächsischen Landescommission die Vorbereitung der Wahlen zum Parlament; diese hat aber erklärt, sie könne ohne Mitwirkung der Stände sich nicht dazu herbeilassen, weil der Vornahme der Wahlen eine Abänderung der Verfassung vorangehen müsse.

Leipzig, 20. Juli. Der Abmarsch der hier und in der Umgegend zusammengezogenen Reserve-Division hat heute begonnen, indem das 4. preuß. Regiment in der Richtung nach Borna und Altenburg ausrückte.

Sachsen-Weimar.

Weimar, 20. Juli. Der Landtag ertheilte der Regierung die Genehmigung zum Abschluß eines Bündnisses mit Preußen und Ausschreibung der Parlaments-Wahlen nach dem Reichswahlgesetze. Gleichzeitig sprach der Landtag die Erwartung aus, daß das gesammte Preußen, sowie Schleswig in den neuen Bundesstaat eintreten, daß Luxemburg bei Deutschland erhalten und daß die Central-Gewalt, sowie der Oberbefehl über die Land- und Seemacht an Preußen werde übertragen werden.

Herzogthum Nassau.

Der Herzog von Nassau hat, ehe er nach Mannheim abging, eine Proklamation „An mein Volk!" erlassen, worin er den Nassauern ankündigt, daß er genöthigt sei, sie — so Gott will — kurze Zeit zu verlassen, „um nicht nach einem in der Geschichte der Civilisation einzig dastehenden Beispiel der letzten Wochen in Kriegsgefangenschaft zu gerathen."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 13. Juli. Nach Abzug des Militärs und der Bundestagsmitglieder und in steter Erwartung der Ankunft der Preußen hat der Senat eine Proklamation erlassen, worin es heißt, die Stadt stehe als eine offene unter dem Schutze des Völkerrechts. Am Palais des Großherzogs von Hessen wurde die russische Flagge aufgezogen; die residirenden Konsuln haben ebenfalls ihre Flaggen aufgezogen. Der Großherzog hat sich nach München und der Herzog von Nassau nach Mannheim begeben. (Die Herren reißen aus, nehmen ihre Schätze mit, bringen auch die Staatsgelder in Sicherheit nach fremden Ländern und nehmen auch das Militär noch mit! Dann kann man freilich Alles in Ruhe abwarten.)

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die schwarz-roth-goldene Flagge ist seit gestern Morgen von dem Bundespalais verschwunden. Es war die Originalfahne von 1848.

Baden.

Heidelberg, 12. Juli. Hier ist eine Petition an den Großherzog im Umlauf, worin derselbe gebeten wird, die badischen Truppen sofort vom 8. deutschen Armeecorps zurückzuziehen.

Karlsruhe, 17. Juli. Ueber unsere Truppen sind insofern beruhigende Nachrichten eingelaufen, als dieselben noch bei keinem Gefecht betheiligt gewesen sind.

Baiern.

München, 14. Juli. Heute Abend langte der Großherzog von Hessen mit zahlreichem Gefolge hier an und nahm auf dem Schlosse Nymphenburg Aufenthalt.

München, 16. Juli. Freiherr v. Beust, der Minister in partibus, ist auf der Rückreise von Paris gestern hier eingetroffen und wird heute Abend nach Wien weiterreisen. — In Würzburg ist heute ein preußischer Major als Parlamentär eingetroffen, um über die Aufnahme und Verpflegung verwundeter Preußen zu verhandeln. Das bairische Hauptquartier wird nach Würzburg verlegt.

Das Gesuch des Bürgermeisters in Nürnberg, diese Stadt als offenen Platz zu erklären, ist vom Ministerium verneint, vom König aber bewilligt worden. — Zu Dürkheim in der bairischen Rheinpfalz wurde am 12. Juli die Rekrutirung der Reservisten vorgenommen. Die Reservisten lehnten sich gegen die Beamten auf und erklärten, nicht auszumarschiren. Der Tumult stieg bis zu Ausschreitungen. Die zum Schutze herbeigeeilte Feuerwehr war genöthigt, von ihren Beilen Gebrauch zu machen, wodurch mehrere schwere Verwundungen vorkamen.

Oesterreich.

Wien, 17. Juli. Die Kaiserin ist wieder (diesmal mit ihren Kindern) nach Ofen abgereist. — Heute wurden 222 Freiwillige angeworben. Im Ganzen sind bis jetzt 2633 auf Kriegsdauer und 218 auf 8jährige Kapitulation zu Gunsten des Kontingents der Stadt Wien angeworben. — Alle kaiserl. Behörden (außer den Post- und Telegraphenbeamten) haben Padua verlassen. — Der französische Gesandte conferirte mit dem Grafen Mensdorf. Der Kaiser weigert sich entschieden, den Ausschluß Oesterreichs von Deutschland als Basis der Unterhandlungen anzunehmen. — Der General Graf Clam-Gallas ist vom Kriegsgericht freigesprochen, aber in sein Corpscommando nicht wieder eingesetzt worden.

Wien, 18. Juli. Aus Galizien sind in den letzten vierzehn Tagen so viel Truppen nach Wien beordert worden, als nur von den dort zurückgelassenen kleinen Garnisonen entbehrt werden konnten; doch beträgt die Gesammtzahl der auf diese Weise aus Galizien herausgezogenen Truppen höchstens 10000 Mann. Das kaiserliche Manifest vom 10. Juli hat in Galizien, wo die Folgen des Krieges von der besitzenden Klasse schwer empfunden werden, einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. — In Venetien ist Erzherzog Rainer zurückgeblieben. Commandant von Verona ist FML. Jakobs. In Trient wurde am 12. Juli das Abliefern der Waffen unter Androhung des Standrechts anbefohlen.

Wien, 20. Juli. Der Statthalter von Niederösterreich, Graf Chorinsky, hat an die Bewohner dieser Provinz einen Aufruf gerichtet, sich mit dem Aufgebot aller ihrer Kräfte zum Schutze des kaiserlichen Thrones und zur Rettung Oesterreichs zu erheben. — Der Gemeinderath von Wien fordert alle Steuerpflichtigen, Beamten, Lehrer ꝛc. zur Bildung einer nicht uniformirten Bürgerwehr auf, um den Bewohnern die Sicherheit der Person und des Eigenthums zu schützen. — Die Preise der Lebensmittel steigen enorm und man fürchtet noch Schlimmeres, wenn die Bauern bei Annäherung der Preußen, wie in Böhmen, in die Wälder flüchten sollten. — Die galizischen Rekruten müssen ihren Weg nach Wien durch Ungarn

nehmen. Der Gemeinderath von Lemberg hat sich in Folge wiederholter und dringender Aufforderung endlich herbeigelassen, die Verpflegung von **50** (!!) verwundeten österreichischen Soldaten auf Kosten der Stadt zu übernehmen. Die Annahme einer größeren Anzahl wurde mit Rücksicht auf die ungünstigen Finanzverhältnisse der Stadt abgelehnt. Außerdem werden in Lemberg noch 50 österreichische Verwundete auf Kosten von Privatpersonen verpflegt. Sowohl der Gemeinderath als auch die Privatpersonen haben sich aber ausdrücklich ausbedungen, daß ihnen nur österreichische Verwundete zur Verpflegung übergeben werden. (Diese Lumpe!) — Die Donaubrücke ist bei Krems in die Luft gesprengt u. die 3 hölzernen Marchbrücken sind abgebrannt worden. Am 15. Juli hat die Brigade Wallis bei Jetzelsdorf mit preußischen Truppen ein Vorpostengefecht gehabt. Am 16. Juli früh sind preußische Truppen in Oberhollabrunn eingerückt. Es sollen noch mehr Truppen folgen. — Aus Zara wird gemeldet: Nach dem Bombardement von Lissa hat sich die feindliche Flotte zurückgezogen. Resultat des Kampfes unbekannt.

Frankreich.

Paris, Mittwoch, 18. Juli, Abends. Der heutige Abendmoniteur sagt in seinem Bulletin: Indem Frankreich durch seine guten Dienste zu vermitteln suchte, hat dasselbe nicht die Absicht gehabt, Italien zum Abschluß eines Waffenstillstandes ohne Preußen zu zwingen und wollte nicht die Rolle eines bewaffneten Vermittlers spielen. Frankreich wünscht den allgemeinen Frieden, hat aber nur in diplomatischer Weise intervenirt. Schritte drohenden Charakters würden neue u. größere Verwickelungen herbeigeführt haben. Frankreichs Kraft ruhte in den Gesinnungen der Freundschaft, welche dasselbe mit allen kriegführenden Mächten verbindet. Die jetzt stattfindenden Vorbesprechungen beziehen sich auf die Friedens-Präliminarien, welche Preußen vor Abschluß eines Waffenstillstandes gestellt hat.

Paris, 21. Juli. Aus sicherster Quelle wird gemeldet, daß Oesterreich auf den Vorschlag Frankreichs eingewilligt habe, aus dem deutschen Bunde zu treten und eine Reconstruktion desselben ohne seine Theilnahme anzuerkennen.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 14. Juli. Das Hagströmsche Zündnadelgewehr ist auf der Ausstellung mit dem ersten Preise gekrönt worden. Die Regierung hat für den Preis von 10000 Thlr. diese Erfindung erworben und gedenkt noch in diesem Jahre die Armee damit zu bewaffnen.

Amerika.

Aus Lima wird vom 13. Juni berichtet: Der Aufenthalt der spanischen Kriegsschiffe ist uns nicht bekannt. Auch von zwei Panzerschiffen fehlen die Nachrichten. Wahrscheinlich befinden sie sich im stillen Meere. Ein peruanischer Kriegsdampfer hat ein Hamburgisches Schiff aufgebracht, das mit Lebensmitteln, Maschinen und Munition für die spanische Flotte angekommen und beim Aufsuchen der spanischen Flotte dem Dampfer in die Hände gefallen war. Das Prisengericht hat Ladung und Schiff kondemnirt. — Der Dictator hat dekretirt, daß gewisse Prozessionen und Begräbnisse mit größerer Einfachheit gefeiert werden sollen. Der Klerus ist darüber in großer Aufregung, weil man das Dekret als den Vorläufer größerer kirchlicher Reformen ansieht.

Vermischte Nachrichten.

Görlitz, 18. Juli. Die Legung des Schienenstranges vom Bahnhofe in Reibnitz durch den Gotschdorfer Einschnitt und über die Boberbrücke bis zum Bahnhofe in Hirschberg wird heute vollendet, und diese Bahnstrecke baldigst dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Ein Herr v. Oppen auf Neukirch bei Löbau erzählt folgenden schönen Zug: Am 28. Juni kamen preußische Husaren in mein Dorf und requirirten Lebensmittel für die Armee. Einer armen Frau wurde dabei die einzige Kuh genommen und als sie, die Hände ringend und weinend, dem Thiere nachsah, ritt der commandirende Offizier an sie heran und schenkte ihr 50 Thlr. Dieser junge, menschenfreundliche Krieger heißt Kurt v. Watzdorf.

In Berlin ist eine zweite durch Lithographie hergestellte falsche Zehnthaler-Banknote zum Vorschein gekommen. Sie ist besonders dadurch zu erkennen, daß das Muster des grünen Ueberdrucks, welches auf der Schauseite zwar erkennbar, auf der Kehrseite aber ganz undeutlich ist, von dem der echten Banknoten ganz abweicht.

— Ein Grazer Blatt läßt sich Folgendes aus Wien schreiben: Als ein Beispiel, welch wahnwitzige Ausgeburten der Phantasie unsere Bevölkerung liefert, sei mitgetheilt, daß in den Vorstädten Wiens alles Ernstes erzählt wird, die Preußen hätten in Böhmen beim Vorrücken die Telegraphen-Leitungen umgedreht, und auf diese Weise seien die für Wien bestimmten Depeschen von der Nord-Armee nach Berlin gelangt und hätten Alles, namentlich den Benedek'schen Schlachtplan, verrathen!

Hamburg, 5. Juli. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Borussia, Capitain Schwensen, am 23. Juni von Newyork abgegangen, ist nach einer vorzüglich schnellen Reise von 10 Tagen 20 Stunden am 4. dieses 8¼ Uhr Abends in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 10¼ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe überbringt: 57 Passagiere, 2 Briefsäcke, 400 Tons Ladung und 166,300 Dollars Contanten.

Hamburg, 6. Juli. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Germania, Capitain Ehlers, welches am 10. Juni von hier und am 13. Juni von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen 4 Stunden am 24. Juni 6 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Hamburg, 13. Juli. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Bavaria, Capitain Taube, welches am 17. Juni von hier direct nach Newyork abgegangen, ist nach einer Reise von 14 Tagen 8 Stunden am 2. dieses Mts. wohlbehalten in Newyork angekommen.

— In der Schlacht bei Königgrätz gelang es dem Gefreiten Wurffschmidt von der 1. Schwadron des 10. Husarenregiments, die Fahne des ungarischen Infanterieregiments Nr. 51 (Karl Ferdinand) zu erobern. Seine Tapferkeit zog die Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl auf sich. Der König ließ ihn nach beendeter Schlacht vor sich kommen, drückte ihm die Hand und reichte ihm ein Geschenk; ebenso der Prinz Friedrich Karl, der den erschöpften Helden reichlich bewirthen ließ. Wurffschmidt ist ein Schlossergeselle und gebürtig aus Göttnitz bei Stumsdorf in der Provinz Sachsen.

— Die Schlacht bei Königgrätz ist am Geburtstage des alten Dessauer, am 3. Juli, geschlagen worden und war eine würdige Feier des alten Helden. Er hatte durch den eisernen Ladestock dafür gesorgt, daß die preußische Armee vor hundert Jahren der österreichischen im Feuern verhältnißmäßig ebenso überlegen war, wie heute durch das Zündnadelgewehr.

— Mittel gegen den eintretenden Brand bei Wunden. Man nehme ein Stück gewöhnliches Commißbrot, koche es mit Saffran in Wasser zu einem Brei und lege hiervon Umschläge so heiß wie möglich auf die Wunde.
(Staatsbürgerzeitung.)

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rittmeister Starost vom Schlesisch. Trainbataillon Nr. 6 den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Ennig in Pfaffendorf bei Liegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Kreis-Steuereinnehmer Werfft in Freistadt bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Amtsjubiläen.

Am 10. Juli feierte zu Roben, Kr. Leobschütz, der Lehrer Willsch sein 50jähriges und in Schönwald bei Kreuzburg der Lehrer und Organist Gitschmann am 4. Juli sein 60jähriges Amtsjubiläum. Letzterer erhielt bei der kirchlichen Einsegnung den ihm von Sr. Majestät dem König Allergnädigst verliehenen Adler der 4. Klasse des Hohenzollern-Ordens.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

Fortsetzung.

„Rein dabei nicht, denn daß das damalige Kind, die kleine Maria, unserer Adeline Spielgefährtin, unterdessen ein achtzehnjähriges und zwar sehr schönes Mädchen geworden ist, kann man nur natürlich, nicht seltsam nennen.“

„Selbstverständlich, meine Theure, auch glaube ich Dir gerne, daß das Mädchen schön ist, denn Du weißt ja, wie hoch ich Deinen Geschmack schätze, — aber offen gestanden, begreife ich noch immer nicht, was Du mir mittheilen wolltest: es schien doch Beziehungen auf unsern Sohn haben zu sollen?“

„Du zwingst mich denn, deutlicher zu reden. Die Besuche unseres Sohnes bei dem Freischulzen, die freilich sich aus der Kinderzeit herschreiben, allein damals nicht nur ohne Gefahr, sondern auch erklärlich waren, weil sie mit Adelina gemacht wurden, gefallen mir jetzt nicht mehr. Bernhard ist wie gebannt zu diesem Bauern, der Hauslehrer hat seine tüchtige Noth, ihn zu den Arbeitstunden zu erlangen, und so weit geht sein Eifer auf diese Besuche, daß er sogar Anstand und Sitte und die einfachsten Pflichten darüber vernachläßigt. Bernhard hat heute seiner Mutter noch nicht einmal guten Morgen gesagt, weil er, wie Du hörtest, wieder zu dem Bauern gelaufen ist.“

Die Dame des Ceremoniells sagte das Letztere ganz entrüstet und der Baron vermochte ein leichtes Lächeln nicht zu unterdrücken. Er war es eben seit Jahren gewohnt, derartige kleine Verstöße des Leichtsinns und jugendlicher Unachtsamkeit von seiner Gemahlin wie Criminalvergehen behandelt zu sehen.

„Das war allerdings ungezogen von dem Jungen,“ sagte er zustimmend und doch auch beschwichtigend, „und Du hast Ursache und Recht, ihm zu zürnen. Aber Du kennst ja seine Achtlosigkeit, meine Theure, der die Bosheit fern steht — gewiß, er wird es sich angelegen sein lassen, Dich zu versöhnen ...“

„Nicht darum handelt es sich,“ unterbrach ihn die Baronin schnell, „ich lege hier nicht auf die Nachläßigkeit gegen mich Werth, sondern auf den Grund dieser anziehenden Besuche. Was hätte unser Sohn in des Freischulzen Hause zu suchen, was zöge ihn so unwiderstehlich in dasselbe, wenn es nicht das Mädchen wäre, welches eben wirklich nicht nur schön, sondern auch interessant zu sein scheint. Ich bin überzeugt, das sie der Magnet ist, welcher Bernhard anzieht, und ich rathe Dir ernstlich, mein Gemahl, diese Besuche zu verhindern, wenn Du nicht den Scandal einer Liebschaft unsers Sohnes mit einer Bauerdirne erleben willst.“

Die Baronin sprach das so sicher und entschieden aus, daß der Baron wirklich einen Augenblick nachdenklich wurde. Gleich darauf aber lachte er wieder und sagte völlig beruhigt:

„Du bist durch Bernhards Ungezogenheit empfindlich geworden, meine Theure, und siehst nun Gespenster in völlig unschuldigen Besuchen. Bernhard ist ja fast noch Kind ....“

„Bernhard ist vor mehreren Monaten sechszehn Jahre alt geworden und wahrhaftig kein Kind mehr!“ entgegnete sie fast heftig. „Nicht nur ich allein, sondern der Hauslehrer hat diese Bemerkung gemacht. Bernhard ist in seinem Wesen verändert, ist zuweilen ausgelassen lustig, dann plötzlich ganz ohne äußeren Beweggrund sentimental; bald erscheint er tief nachdenkend, bald wieder gewissenlos zerstreut, und wenn man ihn dann anredet, so erröthet er und fährt wie aus einem Traum empor. Das sind alles solche Zeichen, welche sich bei der Uebergangsperiode vom Knaben zum Jünglinge einzustellen pflegen, in jener gefährlichen Zeit der Gefühlsüberschwänglichkeit, wo der Jüngling in jedem Mädchengesicht ein Ideal zu erblicken meint. Der Hauslehrer will neulich den Bernhard sogar beim Versemachen betroffen haben — das ist das sicherste Zeichen der Krankheit.“

„Ihr Frauen pflegt in solchen Dingen allerdings scharfen Blick zu besitzen,“ bemerkte der Baron, als seine Gemahlin erschöpft schwieg, „und ich könnte Deinen überzeugenden Argumenten gegenüber fast selber gläubig werden. Aber, liebe Freundin, ich glaube doch, wir sorgen uns hier um Nichts, denn Bernhard ist wirklich noch zu kindisch, um an etwas Anderes, als an Spielereien zu denken.“

„Du glaubst mir nicht — wie Du willst, ich habe Dich gewarnt, also beklage Dich nicht, wenn Du unliebsame Entdeckungen machen mußt und wenn Dein Sohn, der letzte Moor, einmal alles Ernstes das kleine Freischulzentöchterchen zur Frau verlangt.“

„Tolle Ideen!“ rief der Baron unwillig, „Du übertreibst wahrhaftig, meine Theure, und verkennst unsern Sohn. Bernhard ist mein Sohn und weiß so gut als ich selber, was wir unserm Namen und Stande schuldig sind. Wahrhaftig, meine Theure, sorge Dich deshalb nicht, darin bürge ich für Bernhard, und will Dir zu Liebe auch noch heute einmal im Allgemeinen über unsere Standesrücksichten und Pflichten zu ihm sprechen.“

Der Baron hatte noch nicht zu Ende gesprochen, da meldete ein Diener den Freischulzen Meischner, welcher den Herrn Baron zu sprechen wünsche.

„Der Freischulze Meischner," wiederholte der Baron langsam, mit unverkennbarem Erstaunen und sah seine Gemahlin fragend an.

„Das trifft sich seltsam," sagte die Baronin kurz, „Du kannst ihn ja hier empfangen."

Der Baron winkte dem Diener, den Gast hereinzuführen. Dann sagte er zur Baronin:

„Es muß sogar eine seltene Veranlassung sein, die den alten Starrkopf, welcher mich in den sechs Jahren, seit wir in Moorheim leben, nicht einmal anzusehen vermochte, jetzt in meine Wohnung führt. Sollte das mit Bernhard zusammenhängen? — Ich bin wahrhaftig auf die Entwickelung dieser Scene begierig ..."

Der Eintritt des Freischulzen unterbrach den Baron. Gotthold Meischner erschien in seiner gewöhnlichen Bauerntracht, in dem langen blauen Rocke mit den weißen Metallknöpfen. Auch seinen Stock hatte er nicht abgelegt, so wenig als den grauen Filzhut, welchen er mit der derben und von schwerer Arbeit zeugenden Hand gepackt hielt.

Der Baron trat ihm mit seiner gewöhnlichen Leutseligkeit entgegen, und erwiederte den ziemlich mürrischen Gruß des Freischulzen mit einem freundlichen „Schön Dank, Herr Freischulze, was führt Sie denn als so seltenen Gast zu mir. Ich glaube beinah, das kann nichts Unwichtiges sein."

„Das haben Sie getroffen, Herr Baron," erwiederte der Freischulze derb, „denn das können Sie sich denken, um ein Dudeldei hätte ich den sauren Gang in Ihr Schloß nicht gemacht. Aber was thut ein Vater nicht um seines Kindes willen! Welches Opfer wäre dem Vater zu schwer, wenn es das einzige Kind gilt."

Der Baron war bei diesen Worten unruhig geworden und ließ seinen verwunderten Blick dem seiner aufmerksam zuhörenden Gemahlin begegnen.

„Nun denn, Herr Freischulze, bitte sprechen Sie," sagte der Baron und deutete auf einen der prachtvollen Lehnsessel, welchem Winke Herr Meischner sofort und völlig ungenirt Folge leistete.

„Ja, Herr Baron," begann der Freischulze, „die Sache ist kurz und gut folgende, denn schöne Redensarten dürfen Sie von einem alten Bauern nicht erwarten. Ihr Sohn, der Junker Bernhard, welcher seit Jahren viel und gern in meinem Hause verkehrte, liebt mein Mädchen, meine Marie, und das Mädchen liebt den Junker. Die beiden jungen Leute finden ineinander ihr Glück, und ich dächte, wir stünden dem nicht im Wege, sondern verlobten sie und geben sie in einigen Jahren zusammen. Der Junker ist gut und hat meinen Beifall und das Mädchen ist schön und kann sich überall sehen lassen. Er ist Baron und sie ist eines Freischulzen Tochter, das wird keinen großen Unterschied machen, und mit dem Vermögen werden sie einander wohl ebenfalls die Waage halten. Des Freischulzen Meischner Tochter dürfte wohl die reichste Erbin der ganzen Gegend genannt werden. Also Herr Baron, schlagen Sie ein, die beiden jungen Leute sind einig, ich denke, wir wollen es auch sein."

Der Baron hatte den Freischulzen ruhig ausreden lassen, ja nicht einmal eine Miene hatte sich in seinem wohlbehäbigen Gesichte verändert. Jetzt, als der Freischulze geendet hatte, sah er seine Gemahlin an, die würdevoll gleich einer Königin in ihrem sammetnen Sessel ruhte und dem Vorgange aufmerksam, doch ebenfalls ohne jede Bewegung zugehört hatte. Den Blick ihres Gemahles beantwortete sie mit einem feinen Lächeln, das halb spöttisch, halb mitleidig ihre Züge verschönte, zugleich aber auch in einem Zuge die ganze Ueberzeugung ihrer Standesüberlegenheit aussprach. Nach kurzem Besinnen erwiederte der Baron ruhig, freundlich: „Ihr Antrag, der von Ihrer offenen und mehr als ich erwarten durfte, freundschaftlichen Gesinnung für mich und mein Haus zeigt, überrascht mich, offen gestanden, auf das Höchste. Ich kenne zwar Ihr Fräulein Tochter nur flüchtig vom Sehen, aber Alles, was ich über sie gehört habe, läßt mich vermuthen, daß diese Wahl für meinen Sohn ein Glück wäre, wenn diese Wahl eben in der Möglichkeit läge. Aber Bernhard ist als mein einziger Sohn und Erbe der künftige Repräsentant meines Hauses und hat als solcher die Pflichten, welche der Stand uns auferlegt, zu erfüllen. In unserm alten Geschlechte gilt seit fünf Hundert Jahren der Grundsatz: keine Mesalliance. Deshalb, deshalb allein, Herr Freischulze, muß ich Ihren ehrenwerthen Antrag ablehnen und kann einer solchen Verbindung meines Sohnes niemals zustimmen. Ich höre heute das erste Wort von einer Neigung meines Sohnes zu Ihrer Tochter; ich habe in den Besuchen des Knaben in Ihrem Hause nie etwas Arges vermuthet, sonst hätte ich längst dafür Sorge getragen, daß der Frieden Ihres Hauses nicht gestört würde. Ich werde das jetzt auf das Ernstlichste nachholen, mein lieber Herr Freischulze, und so nehmen Sie meine offene Antwort eben so auf, wie ich Ihren sonst so ehrenwerthen Antrag."

Fortsetzung folgt.



Schlesische Gebirgsbahn.

Einnahme im Juni 1866: 14,175 Thaler, pro Meile 1,207 Thlr., im Ganzen: 65,622 Thlr., pro Meile und Monat 932 Thlr.

(Eingesandt).

Berichtigung.

Um einer irrthümlichen Bericht-Erstattung in der ersten Beilage Nr. 333 der Schlesischen Zeitung, das hiesige eingerichtete große Kriegslazareth betreffend, der Wahrheit angemessen zu begegnen, diene dem Publikum und dem Berichterstatter von Hirschberg zur genauern Kenntnißnahme Folgendes:

Vom 7. Juli bis zum 18. Juli a. c. steigerte sich die Zahl der verwundeten Krieger bis zur Höhe von gegen 600 Mann, von denen $^{4}/_{6}$ unbedingt der Zahl der **Schwerverwundeten** und $^{2}/_{6}$ der Leichtverwundeten gehören. Ein ähnliches Verhältniß findet hinsichtlich der Nationalität statt, insofern wiederum ungefähr dieselbe Summe den verschiedenen Ländern des Kaiserstaat Oesterreich und nur $^{2}/_{6}$ unserm Staate angehören. Dieses Kriegslazareth wird durch drei ordinirende Aerzte in Beziehung auf spezielle Krankenpflege geleitet und verwaltet, und zwar durch den Chef des Lazareths, den Kö-

niglichen Oberstabs- und Regimentsarzt, Geheimen Sanitäts-Rath und Ritter Dr. **Kops** vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, durch den Königl. Kreis-Physikus u. Sanitäts-Rath Dr. **Steudner** und durch den Königlichen Sanitäts-Rath Dr. **Tscherner**.

Dieser im Verhältniß zu andern Kriegslazarethen sehr geringen Zahl von ordinirenden Aerzten sind gleichfalls nur zehn graue Schwestern und zwölf Heildiener beigegeben, die mit seltner Ausdauer und Fleiß unermüdet ihren schweren Berufs-Pflichten nachkommen. Analog den Siegen unserer tapfern Preußischen Armee wird auch in diesem Lazareth ein sehr günstiges Resultat insofern erzielt werden, als voraussichtlich von den vierhundert **Schwerverwundeten** kaum 12 bis 18 Mann ihren Leiden gänzlich unterliegen dürften und alle übrigen hingegen vollständig geheilt nach und nach an den Ort ihrer Bestimmung entlassen werden können, wenn auch leider nicht Alle ohne bleibenden Nachtheil für ihren Organismus.

Die seit Jahrhunderten bekannte Aufopferung in Liebes-Gaben und Thaten der Bewohner Hirschbergs und seiner Umgegend und ganz besonders jetzt hinsichtlich der Verpflegung und Unterstützung der hilfsbedürftigen Krieger ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität möge auch fernerhin Gottes Liebe und Allmacht reichlich segnen!

Schulhaus-Einweihung.

Am 12. d. fand zu **Pombsen** die Einweihung des neuen evangelischen Schulhauses statt, welches mit großen Opfern ausschließlich aus Mitteln der Gemeinde erbaut wurde. Dazu hatten sich der Königl. Landrath des Jauer'schen Kreises Herr v. **Skal**, als Vertreter der Königl. Patronats-Behörde, und der Königl. Superintendent und Kreis-Schulen-Inspector Herr Pastor **Spenger**, sowie der Schul-Revisor Herr Pastor **Storch** eingefunden. Die Feier wurde im Lehrzimmer durch Choralverse eingeleitet. Herr Pastor Storch gab der Stimmung der Anwesenden durch geeignete Worte Ausdruck und berichtete über die Geschichte der Schule unter Erwähnung der Lehrer, die bisher an derselben gewirkt haben. Sodann wurde unter dem Gesange „Jesu, geh' voran!" nach dem neuen, geschmackvoll erbauten Schulhause, woselbst der Königl. Landrath mit den ihm vom Gerichtsschulzen überreichten Schlüsseln nach einer ansprechenden Rede das Haus öffnete, gezogen. Der Herr Superintendent hielt die Weiherede. Nach einem Männer-Gesange folgte Gebet und Segen und ein Choralvers schloß die schöne Feier. Das Geläute der Glocken, welches vom Thurm der katholischen Kirche nicht nur das Fest mit einleitete, sondern auch während des Zuges die Feierlichkeit erhöhte, machte auf alle Theilnehmer einen sehr wohlthuenden Eindruck. x.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn

Vom 10. Juli bis 17. Juli.

Hr. Graf Henckel v. Donnersmarck Excell., Generallieut. a. Berlin. — Hr. E. Graf Roedern, Landesältester a. Gnadenfrei. — Hr. Schmidt, A. G. Rath a. Posen. — Frau Kfm. Müller n. Frl. Tochter a. Sulau. — Verw. Frau Postdirektor Janzen und zwei Fräul. Töchter a. Berlin. — Hr. Pahlke, Hauptmann a. Köln. — Hr. Wendland, Oekon.-Rath. n. Frau u. Töchter a. Posen. — Hr. Debo, Proviantmeister a. Glogau. — Frau v. Gizycki n. Begl. a. Görlitz. — Hr. A. Dyhrenfurt n. Frl. Tochter a. Liegnitz. — Hr. Busch, Kr.-G.-Rath a. D. a. Glogau. — Hr. Dr. Claisé m. Frau u. Tochter a. Breslau. — Hr. Martini, erbl. Ehrenbürger a. Rußland. — Hr. Hentschel, Kfm., n. Frau u. Verw. a. Breslau. — Hr. Philipp, Kfm. a. Berlin. — Hr. Müller, Müllermeister a. Johnsdorf. — Hr. Ernst a. Ob.-Langenbielau. — Verw. Frau Pastor Keller n. Fam. a. Hirschberg. — Verw. Frau Justizdir. Taistrzik n. Fam., daher. — Frl. Scholz, Lehrerin, daher — Frl. Mothäi, daher. — Hr. Meyer, Bez.-Feldwebel a. Seehausen. — Hr. Doussin, Gefr. a. Bunzlau. — Frau Faktor Lohfeld a. Görlitz. — Hr. Driemel, Rentier a. Guben. — Hr. Ehrenberg, Thor-Contr. a. Gnadenfrei. — Hr. Fabian, Kretschmer, n. Frau a. Breslau. — Hr. Hartung, Sergeant a. Langensalza. — Hr. Fiebig a. Steinau. — Frau Zeugschm. Bertram, daher. — Hr. C. Häusler, Werkmeister a. Königshütte. — Hr. H. Häusler, Obersteiger, daher. — Hr. Gebhard, Schneidermstr., n. Sohn a. Breslau. — Hr. Schwarz, Tuchmacher, n. Tochter a. Löwenberg. — Frau Lehrer Dreßler, daher. — Hr. Beyer, Brauermeister a. Kl.-Röhrsdorf. — Frl. Liedl a. Carlsthal. — Hr. Lücke, Kfm. a. Breslau. — Frl. A. Tietz, daher. — Frau Kühnel n. Frl. Kühnel, daher. — Hr. Schmidt, Maurermstr. a. Posen. — Hr. Radecke, Wachtm. im 2. Landw.-Hus.-Reg. a. Neudorf. — Frau Gärtner Hanke a. Petersdorf. — Hr. Stolpe, Lehrer a. Inowraclaw. — Frau Antelmann a. Liegnitz. — Hr. Cantrowitz, Handelsm. a. Czempin. — Wittfrau Gelbaar n. Tochter a. Blaschkau. — Hr. Giese, Kfm. a. Stettin.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeigen.

6792. Die heut früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Louise** geb. **Schinner**, von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Freunden ergebenst an:
Bolkenhain, den 21. Juli 1866.
Friebe, Kr.-Ger.-Aktuar.

6802. Die heute früh 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Auguste** geb. **Bail**, von einem gesunden, kräftigen Knaben, zeige ich ganz ergebenst an.
Sagan, den 20. Juli 1866. **Louis Linke**.

Todesfall-Anzeigen

6788. Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsern geliebten, hoffnungsvollen Sohn

Gustav Alberti,

Vicefeldwebel in der 9. Comp. des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7, im Alter von 21 Jahren 10 Monaten, in Folge einer im Gefecht bei Skalitz erhaltenen Schußwunde, heute Morgen 2 Uhr aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern: **F. W. Alberti** und **Frau**.
Hirschberg, den 23. Juli 1866.

6772. **Todes-Anzeige.**
Verwandten und Freunden die schmerzliche Anzeige, daß der liebe Gott unser jüngstes Söhnchen, unsern lieben guten **Bruno**, im Alter von 5½ Monaten, gestern Abend ½ Uhr wieder zu sich genommen hat.
Hirschberg, den 22. Juli 1866.
Müller nebst Frau, Uhrmacher.

6760. Den 28. Juni a. c. starb zu **Nachod** in Böhmen den Heldentod mit Gott für König und Vaterland unser theurer einziger Sohn und Bruder, der Wirschaftsbeamte **Adolph Baumgardt**. Tiefgebeugt widmen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden:
Rudelstadt, den 20. Juli 1866.
Die Hinterbliebenen.

6791. **Todes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh 3 Uhr den Gerichtsscholzen und Freibauergutsbesitzer

Ernst Lachmann

im Alter von 52 Jahren 6 Monaten 28 Tagen nach nur kur-zem Krankenlager von seiner irdischen Laufbahn abzurufen.

Sein frühes Dahinscheiden beweinen die Wittwe und fünf Kinder, von denen zur Zeit drei auf dem Kriegsfelde als treue Vaterlandsvertheidiger sich befinden, sowie drei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. Juli a. c., Nachmittags 1 Uhr, statt.

Diese Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen, statt jeder besondern Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme **die tiefgebeugte Wittwe.**

Ketschdorf, den 22. Juli 1866.

---

808. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 13. d. Mts. zum bessern Leben unsere innigstgeliebte jüngste Tochter **Caroline Auguste,** in dem kurzen Alter von 7 Jahren Monaten und 2 Tagen. — Allen guten Freunden von nah und fern, welche sowohl während der Krankheit, als auch am Begräbnißtage der Dahingeschiedenen ihre Liebe und Theilnahme an unserm Schmerze an den Tag gelegt haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ach, tiefe Wehmuth, bittrer Schmerz
Erfüllet unser Elternherz;
Dein früher Abschied hat betrübt
Geschwister, die Dich heiß geliebt.

Dich rief der Tod, Du liebes Kind,
Dorthin, wo Engel um Dich sind,
Wo Du mit Jesu bist vereint
Und keine Thräne wird geweint.

Das ist der Trost, der unser Herz
Erquicket in dem herben Schmerz;
Einst wird ein frohes Wiedersehn
Auf ewig unser Herz erhöhn.

Nieder-Leppersdorf, den 21. Juli 1866.

Bauergutsbesitzer und Gerichtsscholz **Ehrenfried Röhricht** nebst Frau und Kindern.

6784. **Worte schmerzlicher Erinnerung**

an meinen unvergeßlichen Bräutigam, Junggesellen

Johann David Feige,

Sohn des weil. Großbauers **David Feige** in Friedersdorf a/Q. bei Greiffenberg in Schl. Garde-Ulan der 2. Escadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments der 2. Division des Garde-Corps. Er starb den Heldentod für König und Vaterland am 27. Juni d. J. in Stolzig bei Trautenau in Böhmen durch einen Lanzenstoß in die Brust in dem Alter von 29 Jahren 2 Monaten. — Sein jüngerer Bruder **Wilhelm Feige** geht noch die Siegesbahn in demselben Regimente.

In Oest'reichs Ländern tobt der Krieg entsetzlich! —
Manch junges theures Leben wird dort plötzlich
Ein Raub des Todes, — Trauerkunden gehn
Von den Gefallnen heim an ihre Lieben;
Sie faßt ein namenloses tief Betrüben,
Daß sie die Theuren nicht mehr wiedersehn. —

So starb mein Bräut'gam dort für Preußens Ehre!
Victoria spiel'n ihm des Himmels Chöre! —
Er betet dort für seines Königs Ruhm; —
Doch fehlt er mir, ich weine um ihn bitter;
Ach! mußte er im Kriegesungewitter
Geknickt dort werden, wie vom Sturm die Blum'!?

In Stolzig, ohnweit Traut'nau ists geschehen,
Ein Lanzenstich bracht ihm die Todeswehen; —
Es sank der Held, das treue Auge brach,
Was mich so oft hat liebend angesehen;
Mir ist's als fühlt' ich seine Todeswehen! —
Ach, mancher Brave folgt im Tod ihm nach!

Sein Todestag war, als wir Alle baten
Fürs Vaterland und seines Königs Thaten
Im Gotteshaus — für unsers Heeres Sieg. —
Ein Tag des Herrn war's, als er sank vom Pferde,
Ihm schwand die Erde und des Kriegs Beschwerde!
Das Herzblut rann, der Mund auf ewig schwieg! —

Der Bruder hört, daß David sei geblieben,
Eilt auf die Wahlstatt hin zu seinem Lieben;
Ach, Wahrheit ist's, der Bruder lebt nicht mehr!
Und Wilhelm drückt ihm zu die Augen zitternd,
Es perlt die Thrän', der Schreck war zu erschütternd, —
Kamraden trauerten um ihn auch sehr.

Bei Stolzigs Schulhaus liegt mein Bräut'gam **Feige**
In ungeweihter Erd, o Himmel neige
Dich dennoch freundlich auf die Ruhstatt hin!
Ob Thränen stromweis meinem Aug' entrollen,
Kann seinem Grabe ich nicht Kränze zollen;
Es ist so tief gebeugt mein Herz und Sinn.

Es schlafen Viel' in ungeweihter Erde,
Einst weckt auch sie des Schöpfers mächt'ges „Werde"! —
Wenn auch Verblendung ihnen dies nicht gönnt. —
Gefallne Preußensöhne schlummert süße!
Schon wandelt Euer Geist im Paradiese,
Wenn mann auch Euer Grab bald nicht mehr kennt.

Weh denen, die den Krieg heraufbeschworen! —
Es wär' wohl besser, daß sie nie geboren; —
Sie brachten mich um meinen Bräutigam,
Und tausend Andre um manch treues Herze,
Drum weinen Viele im gerechten Schmerze,
In Siegesjubel mischt sich stiller Gram.

Ihr Anverwandten von gefallnen Helden,
Euch wollt' ich meinen großen Schmerz heut melden,
Daß leichter um die bange Brust mir werd'.
Ich kenne Euern Schmerz und Ihr den meinen,
Und heil'ge Sympathie soll uns vereinen! —
Solch Mitgefühl die Thrän im Aug' verklärt. —

O, daß wir gläubig lernten, daß einst mit Freuden ernten,
Die hier viel Thränen säen bei grausem Todesmähen! —
Mein Bräut'gam ist gefallen, doch Siegsgesänge schallen
Durch Preußens weite Gauen! Fest steh' mein Gottvertrauen!
Gieb, Gott, uns für die Thränen, wonach sich Tausend sehnen,
Bald ehrenvollen Frieden und Freud' und Glück hienieden!
Laß Friedenspsalmen tönen, laß sich die Welt versöhnen! —

Friedersdorf a/Q. b. Greiffenberg i/Schl., den 22. Juli 1866.

Anna Rosina Bieselt,
Bauertochter, als trauernde Braut des gefallnen jungen Kriegers.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. D. 9. Juli. Friedr. Ferd. Grubert, Töpfergesell., mit Auguste Mayrald.

Landeshut. D. 9. Juli. Friedr. Wilh. Opitz, Inw. in Vogelsdorf, mit Susanna Maria Leder hier.

Goldberg. D. 15. Juli. Jggsl. Gottlieb Speer, mit Jgfr. Ernestine Walde, beide aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 27. Mai. Frau Referendar Kuhlmeyer e. T., Helene Hermine. — D. 17. Juni. Frau Hausbes. u. Weber Ender in Grunau e. T., Emma Selma. — D. 30. Frau Ackerbes. Scholz e. S., Heinr. Herm. — D. 1. Juli. Frau Sergeant Schmidt e. S., Heinr. Ewald. — Frau Post-Assist. Pfohl e. S, Oscar Edmund Bruno. — D. 3 Frau Hausbes. Hallmann e. T., Marie Paul. (Waldhäuser). — D. 5. Frau Tagearb. Winkler e. T., Maria Bertha. — D. 6. Frau Schuhmachermstr. Hübner e. T, Emma Anna Aug. Math. — D. 9. Frau Oekonom Conrad e. S., August Rob. Wilh. — D. 15. Frau Kutscher Siegert e. T., todtgeb.

Grunau. D. 26. Juni. Frau Häusler Frömberg e. S., Carl Reinh. — D. 27. Frau Handelsm. Knobloch e. S., Jul. Emil Fedor. — D. 1. Juli. Frau Handelsm, Sommer e. S., Wilhelm Oswald. — D. 6. Frau Tischler Beier e. S., Carl Heinrich Gustav.

Kunnersdorf. D. 20. Juni. Frau Inw. Nickig e. T., Aug. Henr. Emilie. — D. 29. Frau Hausbes. Geisler e. S., Carl Friedrich.

Warmbrunn. D. 24. Juni. Frau Hausbes. u. Schuhmachermstr. Liebig e. S., Paul Hugo Oswald. — D. 2. Juli. Frau Schneidermstr. Talke e. S., Carl Herrm. Rudolf.

Landeshut. D. 1. Juli. Frau Hausbes. Seidel hier e. T. — D. 6. Frau Lehrer Gutsche zu Hartmannsdorf e. T. — D. 7. Frau Häusler Simon zu Hartmannsdorf e. T., todtgeb. — D. 8. Frau Handelsm. Pokorny hier e. S.

Goldberg. D. 23. Juni. Frau Lohgerber Hütter e. T., Maria Anna. — Frau Schneider Raupach e. S., Herrmann Rudolph. — D. 26. Frau Zimmerpolier Lange e. S., Carl Ernst Paul. — D. 30. Frau Bäcker Seiffert e. S., Louis Paul Herrm. Eduard. — D. 1. Juli. Frau Lohnfurm. Geisler e. S., Ernst Wilh. — Frau Tagearb. Kiefer e. S., Aug. Wilh. — D. 8. Frau Schuhmachergef. Jalisch e S., Carl Fr. Louis.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Juli. August Burkart, Füsilier im Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, 25 J. 10 M., im Kampfe bei Nachod verwundet. — D. 13. Peter Salomon aus Ungarn, bei Trautenau verwundet. — D. 15. Auguste geb. Vogt, Ehefrau des Handelsm. Elsner, 29 J. 6 M. — D. 16. Verw. Frau Maurerpolier Beate Fischer, geb. Beier, 64 J. 10 M. — D. 18. Wilh. Schuwardt, Seilermstr., 50 J. 1 M.

Straupitz. D. 11. Juli. Carl Ernst Gebauer, Schuhm., 49 J. 8 M. — D. 12. Heinr. Wilh, S. des Inw. Hoffmann, 9 M. 23 T. — D. 17. Carl Gust., S. des Inw. Raupach, 5 Monat.

Kunnersdorf. D. 19. Juli. Anna Paul., T. des Hslr. Frömberg, 4 M. 9 T.,

Warmbrunn. D. 3. Juli. Frau Handelsmann Ernestine Pätzold, geb. Reichstein, 25 J. 13 T. — D. 6. Füsilier Friedrich Kanegowsky, im 44. Inf.-Reg., gebürtig aus Bergling, Regierungsbezirk Königsberg.

Landeshut. D. 3. Juli. Christian Kallweit, Musketier 23 Jahr 6 M. 8 T. — D. 5. Maria Anna Bertha, T. des Schankwirth Rauer, 19 T. — D. 7. Wilh. Longwitz, Musk. im 44 Inf.-Reg. — D. 8. Rob. Oscar Herrm., S. des Fleischermstr. Scheckel, 1 J. 22 T. — D. 10. Wilhelm Schmidt Musketier im 43. Inf.-Reg.

Goldberg. D. 1. Juli. Carl Bergs, Tuchscheergef., 60 J. 9 M. — D. 3. Anna Paul. Clara, T. des Kammmachergef. Wasilowesky, 4 M. 17 T. — D. 7. Wilh. Mielchen, Tuchm. 68 J. 10 M. 1 T. — Einw.-Wwe. Mentzke, geb. Jüttner, 79 J. 1 M. — D. 8. Marie Louise Henr., T. des Tagearb. Starke, 6 M. 2 T. — D. 9. Frau Fabrikarb. Bergs, geb. Bergs, 41 J. 6 M. 17 T. — Agnes Emilie Math., T. des Nagelschmied Hoffmann, 21 T. — D. 10. Schuhm. Friedrich Dreßler, 68 J. 1 M. 9 T. — Stellm. Gottfr. Hensel in Neudorf, 59 J. 3 M. 3 T. — D. 11. Frau Zimmergef. Richter geb. Exner, 55 J. 1 M — Marie Math. Alb., T. des Tuchscheergef. Weinert, 8 M. 14 T. — D. 12. Tuchmachergesel Jul. Lamprecht, 39 J. 11 M. 3 T. — Wilh. Richard Georg S. des Tuchmachergef. Lange, 17 W. — Max Richard Hugo S. des Nieder-Mühlbes Raphel, 2 M. 16 T. — D. 13. Heinr Arthur Herrm., S. des Blumenfabrik. Rößler, 2 M. 8 T.

Hohes Alter.

Ulbersdorf bei Goldberg. D. 9 Juli. Wittwe Anna Rosina Langner, geb. Teichmann, 86 J. 25 T.

Unglücksfall.

Kunnersdorf. Am 15. Juli ertrank beim Baden im Zacken Carl Ernst, S. des Maurer Opitz, 10 J. 6 M. 22 T.

Aufforderung.

Hiesige und auswärtige Herren Sänger, welche geneigt sind, sich bei dem nächste Woche — in Gemeinschaft mit Herrn Musikdirector Elger zum Besten unserer tapfern Krieger stattfindenden Concerte zu betheiligen, werden freundlichst ersucht,

Sonnabend den 28. Juli, Abends 8 Uhr,

im Gasthof z. Adler, zur nothwendigen Probe sich einzufinden.
Im Interesse des Zweckes hoffen wir, daß kein Sänger sich hierbei ausschließen wird.

Hirschberg den 23. Juli 1866.

J. A. Jul. Tschirch, Musikdirector.

Wohlthätigkeit.

Die Bewohner des Städtchens Sonnenburg bei Küstrin haben 300 Thlr. und die Bau-Gefangenen daselbst, ungefähr 100 an der Zahl, haben auch von ihren Spaarpfennigen 200 Thlr. für die hinterlassenen Familien der gefallnen Krieger durch Sammlung zusammengebracht und durch den Superintendent **Heydenreich** in Sonnenburg nach Berlin gesandt.

Vorschuß-Verein.

Bei der am 18. d. M. abgehaltenen General-Versammlung des Vorschuß-Vereins ergab der Rechenschafts-Bericht der letzten drei Monate folgendes Resultat:

Einnahme.

	rtl.	sgr.	pf.
Zurückgezahlte Vorschüsse	41871	—	—
Zinsen für gegebene Vorschüsse	677	17	11
Aufgenomme Darlehne u. Spar-Einlagen	5466	4	6
Monatssteuer der Mitglieder	702	5	—
Insgemein	9	21	—
Kassenbestand Ende März	603	21	3
Summa	49330	9	8

Ausgabe.

	rtl.	sgr.	pf.
Gegebene Vorschüsse	35607	—	—
Zurückgezahlte Darlehne u. Spar-Einlag.	7826	25	5
Zinsen für solche	40	7	10
Verwaltungskosten	19	3	6
Insgemein	174	9	6
Summa	43667	16	3

Recapitulation.

	rtl.	sgr.	pf.
Einnahme	49330	9	8
Ausgabe	43667	16	3
Kassenbestand bis Juni	5662	23	5

Bilance.

Activa.

	rtl.	sgr.	pf.
Außenstehende Vorschüsse	34491	—	—
Baarbestand	5662	23	5
	40153	23	5

Passiva.

	rtl.	sgr.	pf.
Aufgenommene Darlehne 2c.	28027	10	2
Guthaben der Mitglieder	9967	1	10
Reservefond	479	13	8
Zinsen für genommene Vorschüsse	1679	27	9
	40153	23	5

Zahlen beweisen! Die vorstehenden werden nicht blos den Mitgliedern, sondern gewiß auch dem Publikum den sichersten Beweis von der Lebensfähigkeit unseres Vorschuß-Vereins an die Hand geben. Trotz der ungünstigen Verhältnisse der letzten drei Monate und trotz der zahlreichen Anforderungen befand sich doch stets in der Vereinskasse ein Baarbestand von über 5000 rtl. Die vollständig unberechtigten Befürchtungen wegen der Zahlungsfähigkeit des Vereins haben nachgelassen; während noch vor wenig Wochen die Spareinlagen ohne Bedeutung waren, fließen jetzt wieder neue Einlagen in größeren Summen der Kasse zu. Möge dieser Beweis des gestärkten Vertrauens von Seiten des Publikums ein recht anhaltender sein und recht viele Spareinlagen ein Institut immermehr kräftigen, welches durch seine Solidität bewiesener Maßen dem Interessenten vollständige Sicherheit gewährt. Man wird sich dabei die befriedigende Ueberzeugung nicht versagen können, dadurch ein gemeinnütziges gutes Streben gegenseitig unterstützt zu haben. Unsere Gegenwart beweist, daß durch gemeinschaftliche und einige Wirksamkeit Wunder erzeugt und Berge versetzt werden können.

E.

Wie an allen Orten ist auch in Reibnitz für unsere braven, tapferen Truppen gesammelt. Die Sammlung, welche einige Gemeindeglieder und der Ortsgeistliche unternommen, hat die Summe von 81 Thlr. 22 Sgr. ergeben (einschließlich 1 Thlr. 10 sgr. aus Berthelsdorf). — Davon sind verschiedene Lebensmittel, Erfrischungen, Tabak und Cigarren angeschafft. Am 8. huj. sind damit 2 Fuhren nach Böhmen abgegangen. — Diese Sendung nebst einer Kiste Charpie und Verbandzeug aller Art ist in Trautenau dem Johanniter-Ritter Herrn Baron von Senden resp. der Frau Baronin von Münchhausen übergeben, ein Theil der Cigarren und des Tabaks von den Ueberbringern den Verwundeten selbst eingehändigt. Die allgemeine Quittung ist dem Herrn Landrath von Grävenitz, die Special-Rechnung dem Ortsgericht von Reibnitz vorgelegt. — Im Namen und Auftrage der Empfänger wird allen freundlichen Gebern aufs herzlichste gedankt.

Härtwig. Latzke. Rüthnick. Schulze.

☞ Zur Feier unserer tapferen siegreichen preußischen Armee. ☜

6794. Sonnabend den 28. Juli, Abends 7½ Uhr, im Saale „zum Kronprinzen": **grosses Vocal- und Instrumental-Concert,** unter gütiger Mitwirkung des Hrn. R. Thoma aus Breslau, sowie mehrerer hiesiger geschätzter Dilettanten.

Der Ertrag des Concerts ist für die verwundeten Krieger. Entree à 7½ sgr., ☞ ohne dem Wohlthätigkeitssinn Schranken zu setzen. ☜ **Billets werden nicht ausgegeben. Programm a. d. Kasse. Anfang präcis.**

Im Interesse des guten Zweckes lade ich ganz besonders dazu ergebenst ein. **Oskar Schmoll.**

Zu der von mir zu veranstaltenden

Lotterie zum Besten verwundeter und erkrankter Krieger

wurden mir nachfolgende Geschenke überwiesen. Herr Hoflieferant Jacobi in Jauer: 6 div. Holzschnitzgegenstände, als 1 Garderobenhalter, antique mit Aufsatz; 1 Toilette, Eiche, oval; 1 Schreibzeug, antique gestochen; 1 Handschuhkasten mit Messingbändern; 1 Mouchoiskasten mit Messingbändern und Schrift; 1 Federkasten. Ungenannt: 1 neusilberne Handklingel; 1 Tischdecke von Holzstäbchen; 1 Pfd. feinen Cammerlack; 1 Pack gehäkelter Einsatz; 8 Bilder (6 sgr.) einer kleinen Broschüre. Herr Uhrmacher Koschke in Jauer: 1 Schwarzwälder Wanduhr. Ungenannt: 1 Aschbecher mit Cigarrenaufsatz von Messingblech; 1 Uhrhalter, Rokkoko, aus Chamottemasse; 1 Schreibzeug aus Gußeisen; ein dto. aus Porzellan. Frau Rector Maiwaldt in Jauer: 1 Streichholzbehälter von Porzellan. Verw. Frau Pastor Reiche: 1 Arbeitskörbchen von Holz; 1 Porzellantasse. Ungenannt: 1 Brosche; 1 gehäkelter Leuchteruntersatz; 1 Turngurt; 1 Lampenuntersatz von Perlstickerei. Herr Apotheker Meyer in Jauer: 15 Photographieen von Jauer u. Umgegend in Carton. Ungenannt: 1 gestickter Lampenuntersatz; 1 mit Stickerei versehene Haarbürste. Frau Ob.-St.-Controlleur Winckler in Jauer: 1 Ampel. Ungenannt: 1 Schreibzeug von Porzellan.

Indem ich hierfür meinen herzlichsten Dank sage, bitte ich um ferneres gütiges Interesse.

Loose à 5 Sgr.

sind in meinem Geschäftslokal, sowie in der Exped. d. Boten zu haben. Jauer, im Juli 1866.

Carl Plahn, Buchhändler.

Loose, à 5 Sgr., zur Lotterie zum Besten verwundeter und kranker Krieger, veranstaltet von dem Buchhändler Herrn Plahn in Jauer, sind zu haben in der Exped. des Boten.

6783. **Dank und Bitte.**

Auf die von mir unterm 20. Mai c. in allen umliegenden Gemeinden bekannt gemachte „Bitte an patriotisch gesinnte Herzen" sind mir so viele Spenden an alter und neuer Leinwand für blessirte Krieger zugekommen, daß ich bis jetzt 384 verschiedene Binden, 385 Compressen, 60 Pfund Charpie, einige Hand- und Betttücher, 1 Bettüberzug und 2 Kopfkissen dem Königlichen Landrath zu Löwenberg liefern konnte.

Ich sage den patriotischen Gebern, die mir ihre Spenden mit dem Zutrauen, daß ich dieselben regelmäßig ordnen werde, so wie sie der Arzt sofort anwenden kann, zukommen ließen, den besten Dank. Möge sie Gott dafür lohnen, ihre Herzen aber zu fernerer Mildthätigkeit erwecken. Sehr viel ist noch zu thun nöthig, daher wiederhole ich meine Bitte: mir ferner noch recht viele Spenden für den betreffenden Zweck zukommen zu lassen. **Krebs,** Wundarzt.

Zobten bei Löwenberg, den 21. Juli 1866.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Friedeberg a. O.

Freitag den 27. Juli d. J., Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum Schwert. 6789.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Erwählung eines Rathsherrn. — Legung sämmtlicher Rechnungen der St.-Haupt- und Institutenkasse pro 1865. — Revisions-Protokoll der Sparkasse. — Bewilligung überetatlicher Baukosten z. Schlosse zu Schwarzbach.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6753. Um die wohlwollende Absicht der Verordnung über die Gründung öffentlicher Darlehns-Kassen vom 18. Mai d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 227) den Handel und Gewerbebetrieb zu befördern, in möglichst ausgedehntem Maaße zu verwirklichen, bestimme ich hierdurch auf Grund der §§ 7 und 12 der eben erwähnten Verordnung, daß der Zinssatz für die von den Darlehnskassen bewilligten und ferner zu bewilligenden Darlehne vom 20. d. M. ab bis auf Weiteres ausnahmsweise nur 6% betragen soll.

Berlin, den 16. Juli 1866.

Der Finanz-Minister. gez. von der Heydt.

Vorstehende hohe Verfügung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Hirschberg, den 19. Juli 1866.

Der Königliche Landrath. gez. v. Gräveniz.

Eingegangene Landwehr-Familien-Unterstützungen: Hr. Kfm. Hapel 2 rtl, Hr. Kaufm. Gebauer 5 rtl. — Haupt-Summa 304 rtl. 29 sgr. 3 pf.

Hirschberg, den 22. Juli 1866.

Der Magistrat. Vogt.

6770. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Heinrich Gringmuth gehörige, in Hirschberg belegene, unter No. 695 des Hypothekenbuchs verzeichnete Fabrik-Grundstück (Baumwollen-Spinnerei) nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 128,111 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. Januar 1867 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 10. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6749. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 13. Juli 1866 ist heut in unser Firmen-Register

a. bei Nr. 64 das Erlöschen der Firma **„Julius Hoffmann"** zu Hirschberg,

b. unter Nr. 228 die Firma **„Julius Hoffmann"** und als deren Inhaber der Kaufmann **Telesphor Stanelli** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 14. Juli 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2971. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Herrmann Knobel'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 20 zu Porschwitz, abgeschätzt auf 6585 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. September c., Vormittags 11¼ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Steinau, den 9. Februar 1866.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

6830. **Auction.**

Montag den 30. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr, soll die auf der George'schen Mühlenbesitzung zu Schreibendorf befindliche diesjährige **Getreide-Ernte** auf dem Halm parzellenweise an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Versammlungsort: Nieder-Kretscham.

6769. **Nächsten Freitag, als den 27. d. M.,** werden im gerichtlichen Auftrage im Kretscham, Nachm. um 4 Uhr:

ein Bretterwagen,
eine Wanduhr und
ein Wagen mit geflochtenem Korb

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Arnsdorf, den 22. Juli 1866.

Das Ortsgericht.

6782. **Auktion.**

Montag den 30. Juli c. sollen von Vorm. 9 Uhr ab beim Unterzeichneten 16 Weinfässer, 420 St. Wein- u. Champagner-Flaschen, ¼ Eimer mit Glühwein-Essenz, 1 Fäßchen mit Tausendgulden-Kraut und circa 8 Quart Preißelbeeren, 1 schwarzer Tuchrock, Meubles, Bilder, sowie 1 Kuh meistbietend verkauft werden. **Schittler,** Aukt.-Kommiss.

Löwenberg, den 17. Juli 1863.

6831. Mittwoch den 25. d. M., Nachm. 2 Uhr, sollen auf der Lachmann'schen Großgärtnerstelle zu Ober-Friedersdorf a. Q. die **Feldfrüchte** und der **Flachs** auf dem Halme meistbietend verkauft werden. **Das Dominium.**

6702. **Große Auktion.**

Dienstag den 31. Juli c. und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Hause Ring Nr. 9 hier den Nachlaß der daselbst verstorbenen Frau Destillateur Rother, bestehend in:

„**Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, Glas- und Porzellansachen, Meubles und Hausgeräth,**"

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in preußischen Geldsorten versteigern. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke und Betten am ersten Tage zum Verkauf kommen.

Goldberg, den 13. Juli 1866. **Schmeisser,** gerichtl. Aukt.-Komm.

6815. **Auction!**

Donnerstag den 26. Juli d. J., Vormitt. 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Pfandstücke, Meubles, Kleidungsstücke, einen Masken-Anzug, Uhren, auch den nach dem stattgehabten Ausverkauf etwa verbleibenden Rest des Kochmann'schen Waarenlagers, gegen baare Zahlung versteigern. — Kurz vor 12 Uhr sollen auf dem Schützenplane 2 Pferde verkauft werden.

Hirschberg, den 23. Juli 1866.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts. Tschampel.

6631 **Mühlen-Verpachtung.**

Die am Queisflusse belegene **Mahlmühle** zu Röhrsdorf gräfl. ist sofort unter soliden Bedingungen zu verpachten und ertheilt darüber nähere Auskunft

der Destillateur **F. Schmidt** in Friedeberg a/Q.

6799. Eine nach neuester Construction eingerichtete **Bäckerei,** sehr vortheilhaft belegen, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres zu erfahren auf fr. Adressen: **A. K. D. 10** poste restante Landeshut i. Schl.

6795 **Acker-Verpachtung.**

Von dem v. Kramsta'schen Gute Nr. 409 zu Schmiedeberg sollen circa 15 Morg. gutes Ackerland in vier Parzellen auf vier hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu für den 5. August, Nachm. 5 Uhr, hiermit ein Termin an Ort und Stelle anberaumt wird.

F. Mattis, pr. G. v. Kramsta.

Pacht-Gesuch.

6823. Eine größere Milchpacht, zur Käserei sich eignend, wird von einem kautionsfähigen Pächter gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre: **W. W. 100** poste restante Hirschberg einzusenden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6732. Zur Erwiderung auf die mannigfachen Gerüchte, als sei die Sicherheit der Gebirgsreisenden gefährdet, sei bemerkt, daß auf dem ganzen Hochgebirge bisher Niemand in irgend einer Weise belästigt worden ist. Für Naturfreunde sei noch erwähnt, daß die Vegetation des Hochgebirges eine so üppige ist, wie sie nach Versicherung der Baudenbewohner seit Jahrzehnten nicht gewesen.

6758. **Anzeige.**

Bei meiner plötzlichen Abreise nach dem Kriegsschauplatze sage ich, wegen Mangel an Zeit, hierdurch allen wohlwollenden Freunden und Gönnern von nah und fern ein herzliches Lebewohl, und bitte, nach meiner Rückkehr (wozu Gott helfen möge) das mir in so reichlichem Maaße geschenkte Zutrauen wieder zuzuwenden. Liebenthal, den 17. Juli 1866.

Julius Heymer,
Stabsarzt, II. Bataill. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7.

6464. Den Herren Bauunternehmern mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich vom 1. Juli c. ab den **Granitstein-Bruch** am Schlüsselberge zu Schmiedeberg in Pacht genommen habe, und empfehle mich für alle in das Baufach gehörende Granitarbeiten.

Schmiedeberg, im Juli 1866.

Ernst Krebs, Steinbruch-Pächter.

6793. Ich habe die Schmiedemeister Käse schen Eheleute zu Rudelstadt durch Nachreden ehrenrühriger Redensarten an ihrer Ehre beschädigt, sehe ein, daß ich unrecht gehandelt und leiste daher denselben hierdurch öffentliche Abbitte.

Rudelstadt, den 20. Juli 1866.

Verehelichte Aßmann geb. Kurtz in Adlersruh.

6763 **Für Bienenzüchter.**

Auf der zum Dom. Rothlach gehörigen Haide, dicht hinter der Eisenbahn, links der Saganer Straße, werden in diesem Jahre wieder Bienen zur Aufstellung und Bewahrung für die Dauer des Haideflugs gegen 4 Sgr. Honorar pro Stock aufgenommen. **Hoffmann,** Rev.-Förster.

Tillendorf bei Bunzlau, im Juli 1866.

6750. **Die Trink-Halle**

der hiesigen **Mineralwasser-Fabrik,** verbunden mit einem

Cigarren- und Tabak-Geschäft,

im Hause des Kreisgerichts-Secretair Herrn Kepper an der Promenade, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Das Wasser ist **stets frisch** vom Eise.

6801. **O. Rüger's**

Atelier für künstliche Zähne.

Görlitz, **Klosterstraße 33, 1. Etage.**

Anfertigung ganzer Gebisse, sowie einzelner Zähne nach neuester Methode, Umarbeitungen und Reparaturen werden sofort effectuirt. Für Zahnpatienten von außerhalb bin ich in Stand gesetzt, innerhalb 6 Stunden ein Zahnersatzstück herzustellen und schmerzlos einzusetzen. Sprechstunden Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr.

6773. Meine am 11. Juni ausgesprochene Aeußerung gegen den Ortsrichter Pätzold erkläre ich für unwahr und warne einen Jeden vor Weiterverbreitung. C. Härtel in Grunau.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,

sowie des **Viehes** und der **Wirthschaftsgeräthe** gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Hirschberg, den 21. Juli 1866. 6765.

In Hirschberg	**Herr**	**Rob. Weigang.**	In	Liegnitz	Herr C. Heinzel.
In Bolkenhahn	Herr	A. Spohrmann.	=	Löwenberg	= M. Landsberger.
= Bunzlau	=	S. Spitzer.	=	Mertschütz	= Gerichtsschr. Ringelhahn.
= Frankenstein	=	Adolph Lerch.	=	Naumburg a. Q.	= Robert Effmert.
= Friedeberg a. Q.	=	W. Herbst.	=	Nimptsch	= Prem.-Lieut. a. D. Marx.
= Heide-Gersdorf	=	Gerichtsschreiber Kuhnt.	=	Ob.-Poischwitz	= Cantor a. D. Gläser.
= Gnadenberg	=	Postexpediteur Arnold.	=	Reichenbach	= R. Quensell.
= Goldberg	=	P. Günther.	=	Schönau	= F. A. Berndt.
= Gröditzberg	=	F. B. Stein.	=	Schmottseiffen	= Gerichtsschreiber Scholz.
= Haynau	=	Theodor Glogner.	=	Schweidnitz	= H. J. Caro.
= Herzogswaldau	=	Zimmermeister Geistert.	=	Striegau	= Paul Schmidt.
= Hohenfriedeberg	=	J. F. Menzel.	=	=	= W. Richter.
= Jauer	=	Oswald Werscheck.	=	Tiefenfurth	= Eduard Schulz.
= Landeshut	=	Herrmann Wandel.	=	Tannhausen	= Anton Großmann.
= Lauban	=	Ernst Schubert.	=	Waldenburg	= C. A. Ehlert.
= Liebau	=	Arnold Strecke.	=	Wiegandsthal	= Schiedsmann Neumann.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Bei dem Beginn der Ernte erlauben wir uns wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die von uns vertretene

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

außer **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh,** auch 6786.

Erntebestände aller Art,

in **Gebäuden** und **Schobern** auf freiem Felde zur Versicherung übernimmt.

Die Prämien werden in allen Fällen möglichst billig gestellt und Nachzahlungen niemals verlangt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und unentgeltlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfehlen sich: Die Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

G. Gebauer	in **Hirschberg.**	**H. Röhr**	in **Freyburg.**
H. Müssigbrodt	in **Greiffenberg.**	**C. O. Raupbach**	in **Haynau.**
J. A. Börner	in **Lauban.**	**C. F. Appun**	in **Bunzlau.**
M. Cassirer	in **Bolkenhayn.**	**C. H. Bürgel**	in **Jauer.**
J. F. Helbig	in **Lähn.**	**C. F. Hiersemenzel**	in **Landeshut.**
H. Schmiedel	in **Schönau.**	**J. Cammert**	in **Schreiberhau.**
Th. Vogel	in **Hohenfriedeberg.**		

6611

Geschäftsverlegung.

Mein **Tuch- u. Buckskin-Ausschnitt-Geschäft,** eigener Fabrik, befindet sich von jetzt ab Klosterplatz und Obermarkt-Ecke No. 1, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Lokal folgen zu lassen.

Görlitz, im Juli 1866.

Paul Finster, Tuchfabrikant.

6766.

Dringende Bitte.

Der k. k. Lieutenant 1. Klasse im 47. Oesterreichischen Infanterie-Regiment **Hyacint von Schulheim** ist in der Schlacht bei Königgrätz verwundet worden. Diejenigen, insbesondere die geehrten Lazareth-Commissionen, welche über ihn Auskunft zu geben vermögen, werden ergebenst ersucht, dies unter der Adresse: **L. P. Schmiedeberg i/Schl. poste restante** gefälligst anzeigen zu wollen.

6821. Einspännige **Lohnfuhren** sind wieder täglich zu haben bei **Gustav Berger,**
Hirtenstraße, neben dem Kronprinzen.

Verkaufs-Anzeigen.

Hausverkauf.

In Jauer auf einer der lebhaftesten Straßen ist ein zweistöckiges **Haus** mit Verkaufsladen, Hintergebäude u. Garten sofort zu verkaufen.
Frankirte Briefe unter Chiffre **M. P. 50** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung bis 31. Juli an. 6683.

6812. **Roßhaare**
empfiehlt in allen Gattungen zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezier.

6751. Eingesandt.
Die Vossische Zeitung schreibt in ihrer Nummer 154:
△ Wenn in der Jetztzeit irgend ein Fabrikat überhaupt Erwähnung verdient, so dürften es vor Allem die **Panzerhemden** sein, die der Fabrikant Herr M. Schlesinger hier (in Berlin), Kochstraße 19, herstellt. Nachdem derselbe bisher nur auf jedesmalige besondere Bestellung Panzerhemden einzeln anfertigen ließ, haben sich, wie wir uns durch den Augenschein selbst überzeugt haben, die Aufträge derartig gehäuft, daß derselbe eigens zu diesem Zwecke eine bedeutende Fabrik eingerichtet hat und nun diesen Artikel in größerer Anzahl vorräthig hält. Die Panzer bestehen aus vielen Tausenden, von gezogenem Eisen gearbeiteten, kleinen Ringen, die sich stets vielfach decken und eben dadurch einen vorzüglichen und weit besseren Schutz gewähren, als etwa die Kuirasse oder anderweitig empfohlene (aus Einem Stück gearbeitete) belästigende Panzer. Gerade dieses Fabrikat des Herrn Schlesinger ist trotz der überaus großen Widerstandsfähigkeit, vermöge seiner Construction so dehnbar und elastisch, daß diese Panzer nicht nur jedem Manneskörper passen, sondern auch jeder Bewegung willig folgen. Sie schmiegen sich so an, daß durchaus keine Belästigung empfunden wird, und dieselben im Moment angelegt und ohne jegliche Unbequemlichkeit unter jeder Uniform getragen werden können. Unter allen Umständen ermöglichen es diese Panzer durch ihre Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit, sich dem Könige und dem Vaterlande länger zu erhalten und dem Feinde größeren Widerstand zu leisten. — Die Brustpanzer haben den Preis von 5 Thalern, die den ganzen Oberkörper deckenden Panzerhemden von 12 Thalern. Allerdings ist der Fabrikant nur in der Lage, solche Aufträge umgehend auszuführen, denen der Betrag gleich beigefügt ist. D. O.

Himbeer- und Erdbeersyrup

aus der Fabrik von **G. F. Hamann,** früher **W. Karwath** in Hermsdorf u. K., empfehlen
6828. **Baerwaldt & Ulbricht,**
Hirschberg. Schulgassen- und Promenaden-Ecke.

6813 **Tapeten und Rouleaux**
in den allerneuesten Dessins empfiehlt
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezier.

6781. **Bekanntmachung.**
Fünf bis sechshundert Schock Seile von zweijährigem, schönem Stroh sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei d. Gastwirth Scholz in Ulbersdorf b. Goldberg.

6790. **22 Ctr. gesundes, vorjähriges Wiesenheu** liegt noch in Ober-Schmiedeberg zum Verkauf. Auskunft giebt der Stellenbesitzer Liebig Nr. 308 daselbst.

6774. **Zwei Schock Schütten-Stroh** sind zu verkaufen in den „drei Linden."

6780. **Feld-Kamillen,**
diesjähriger Erndte, hat billig abzulassen
Striegau im Juli 1866. **C. G. Opitz.**

6817 **Feinste Matjes-Heringe,**
à Stück 1 sgr., im Schock billiger, empfiehlt
A. P. Menzel.

6697. Einen neuen leichten halbgedeckten **Wagen,** zum Ein- und Zweispännigfahren, verkauft
G. Dietrich, Schmiedemeister in Schmiedeberg.

Neuen Wasserrüben-Saamen,
beste bayersche Sorte, offerirt
6700. **Franz Gärtner** in **Jauer.**

6798. Circa 1000 Schock **gute Seile** sind zu verkaufen durch **E. Guertler** in Goldberg i. Schl.

6827.
Die Cigarren- und Tabak-Handlung
von Baerwaldt & Ulbricht in Hirschberg i. Schl.,
Schulgassen- und Promenaden-Ecke,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von **Cigarren** in allen Preislagen bei anerkannt guten Qualitäten, ferner
Ohlauer Rollen-Tabak in fetter, speckiger Waare,
Schwedter dto.
Bermudas dto. mittel und dünn gesponnen,
Kau-Tabak, Lady Twist,
Cigarren-Abfall, rein amerikanisch, ohne jede Beimischung, à Pfd. 4 Sgr.
Shag, türkische und andere **Rauch-Tabake,** sowie **Pfeifen** hierzu in Thon und Holz, mit und ohne Beschlag, ebenso **Schnupftabake,** bei billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Hinterhaus Tuchlaube Nr. 5 ist eine Wohnung zu vermieth.

6825. Zwei Stuben sind zu vermiethen: Pfortengasse 3.

6814. Ein **Quartier von 4 Stuben** nebst nöthigem Zubehör ist Hellergasse Nr. 7 im Ganzen, auch getheilt zu verm.

6679. Im Hinterhause des Hôtels zum „Preuß. Hof", an der Promenade, sind 3 Zimmer mit Gartenbenutzung bald oder Michaeli zu vermiethen; desgl. im Hôtel, Langstraße, das Parterre gelegene Comptoir als Verkaufsladen.
David Cassel. Tuchlaube No. 10.

6802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

6756. Mühlgrabenbezirk Nr. 9 sind **Wohnungen** an ruhige Miether zu vergeben und Michaeli zu beziehen, im 1. Stock 2 Stuben — 2. Stock 1 Stube, Küche, Alkove und Beigelaß.
Bäckermeister Walter.

6684. In hiesiger Stadt ist eine wohl eingerichtete und gut gelegene Handlungsgelegenheit nebst dazu gehöriger Wohnung vom 2. Oktober c. an zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber wird Herr Kämmerer Beer hierselbst auf portofreie Anfragen ertheilen.
Schönau, den 16. Juli 1866.

In Jauer auf der Königsstraße No. 17 ist ein Verkaufsladen (Spezerei) nebst daranstoßender Wohnung zu vermiethen und zum 2. Oktober zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer. 6680. G. Grenzmann.

Personen finden Unterkommen

6797. In meiner Specerei-Waarenhandlung findet ein wackerer **Handlungs-Commis** eine **dauernde gute Stellung.** Derselbe muß solid, so wie ein lebhafter, wirklicher Detaillist sein, aber eben so bewandert im Rechnen und schriftlichen Arbeiten. Nur Solche wollen sich bei mir recht bald melden.
Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

6759. Einen **Schuhmachergesellen** (Gamaschen-Arbeiter) sucht sofort Krahl, Schuhmachermstr. in Warmbrunn.

6803. Ein tüchtiger **Oelstreicher** kann sofort in Arbeit treten bei **A. Mittelstädt,** Maler in Hirschberg.

Auf dem Vorwerk Mochau, zu Nd.-Leipe bei Bolkenhain gehörig, findet ein Vogt ein sofortiges Unterkommen.

6649. Kräftige zuverläßige Männer, welche **Dienstmänner** werden wollen, können sich melden bei
Friedr. Seidel, lichte Burgstr. in Hirschberg.

6755. Ein junger Mensch im Alter von 18 bis 20 Jahren, der gewandt und lernbegierig sein dürfte, wird als **Hanshälter,** durch Nachweis von guten Zeugnissen, angenommen von Gebhard zu Hermsdorf u. K.

6762. Eine ältere Dame in Görlitz sucht einen **Diener,** der außer der Bedienung das Bohnern der Zimmer versteht und sich im Garten zu beschäftigen im Stande ist. Zeugnisse seiner Treue, Geschicklichkeit und Moralität sind nöthig, sowie evangel. Bekenntniß. Da die Unterbringung einer Familie im Hause nicht möglich ist, so muß der Diener unverheirathet sein. Lohn bei freier Station u. Livrée 60 rtl. p. a. Die Wäsche muß sich der Diener besorgen. Adressen unter **v. S.** poste restante Görlitz sind frankirt einzusenden.

6826. **Ein Kutscher,**
welcher sich über seine gute Führung und Brauchbarkeit legitimiren kann, findet vom 1. August ab eine gute Stelle in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg.

6824. Ein Geselle, der gut und dauerhaft arbeitet, findet ein Unterkommen beim Schuhmachermeister F. Kirchner in Ketschdorf, Kr. Schönau.
Auch wird ein Lehrling angenommen.

6810. Ein **Töpfergehilfe,** mit guten Attesten versehen, welcher längere Zeit in einem Orte gearbeitet hat, die Ofenarbeit und auch das Ofensetzen gut versteht, auch etwas Scheibe kann, findet bald ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt unter portofreien Anfragen die Buchhandlung des Herrn Rudolph in Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

Ein gewandter junger kräftiger Mann sucht eine Stellung als **Fabrik-** oder **Forstaufseher** rc. Die besten Zeugnisse und persönliche Empfehlungen stehen ihm zur Seite.
Gefällige Offerten werden erbeten unter der Chiffre **H. S.** poste restante Waldenburg. 6682.

6701. Ein **Bäckermeister,** mit den nöthigen Kenntnissen versehen, sucht eine Stellung. Gefällige Offerten wolle man unter der Adresse **A. B. 88** poste restante Jauer niederlegen

6777. Ein Kutscher, militairfrei, im Besitz guter Zeugnisse langjähriger Dienstzeit, noch im Dienst, sucht anderweite Stellung. Näheres unter Adr.: **G. K.** poste restante Kauffung.

6768. Ein junger Mensch sucht als **Diener** oder **Comptoirdiener** zum baldigen Antritt eine Stelle. Offerten werden erbeten unter **A. Z. Nr. 4** poste restante Heide-Gersdorf.

6761. **Ein Hadersortirmeister,** der über seine Brauchbarkeit gute Atteste aufzuweisen hat, sucht als solcher ein baldiges Unterkommen. Darauf bezügliche Briefe wolle man gefälligst unter der Chiffre **W. F.** poste restante Oels i. Schl. einsenden.

Lehrlings - Gesuche.

6764. Ein gesunder kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, womöglich nicht unter 15 Jahren, findet als **Lehrling beim Forstfach** Unterkommen. Franko-Adressen **H. H.** nimmt die Exped. d. Boten zur Weiterbeförderung an.

6811. **Einen Lehrling** nimmt an
Lud. Stahlberg, Gelbgießer in Hirschberg.

Einen Lehrling sucht der Buchbindermeister **Wallroth** in Schönberg O./L.

Gefunden.

6779. Am 19. Juli d. J. hat sich ein **schwarzer Hund** zu mir gefunden. Abzeichen eine weiße Kehle und vier weiße Pfoten. Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten beim Gemeindeboten Siegemund in Ober-Röversdorf abholen.

Verloren.

6807. Mittwoch den 18. d. M. ist von Altkemnitz bis Warmbrunn ein grünseidner **Sonnenschirm** verloren worden.
Finder erhält eine angemessene Belohnung und wolle denselben beim Müllermstr. Klose in Altkemnitz zurückerstatten.

6757. **Zwei Thaler Belohnung**
Demjenigen, welcher ein, vielleicht auf dem Wege zwischen Schmiedeberg und Hirschberg verlorenes **Theaterglas** (Operngucker) bei dem Hotelbesitzer Herrn Tietze im „weißen Roß" zu Hirschberg abgiebt.

6752. Am 19. d. M. ist vom Herischdorfer Kretscham bis Warmbrunn ein **Portemonnaie** mit 4 Thlr. Geld verloren gegangen, welches einem verwundeten Garde-Ulan, Namens Adam, gehört. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe beim Apotheker Jonas in Warmbrunn abzugeben. G. Hain.

6819. **Verloren.**
Am 19. d. M. ist von Ketschdorf bis Bolkenhain auf der Straße ein Gebund weißes Garn verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Bauerguts-Besitzer Lachmann in Ketschdorf abzugeben.

Gestohlen.

6785. Vom 14. bis zum 18. d. M. ist mir im Rabishauer Forste, am sogen. Simmsberge, folgendes Steinmetzer-Handwerkzeug entwendet worden: 11 Spitzeisel, 6 Breiteisel, sämmtlich mit K. gezeichnet; ferner 2 Zweispitzen, 2 Handfäustel, 1 Zweischneide und 1 Kieshammer, aber mit E. K. bezeichnet, sowie 1 Schröterzange, ohne Zeichen. Wer mir über den Verbleib dieser Sachen Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Langwasser, 21. Juli 1866. **Eduard Kunze.**

Einladungen.

6778. **Empfehlung.**
Die von mir pachtweise übernommene **Gastwirthschaft** zu Alt-Schönau, an der Hirschberg-Jauer'schen Chaussee gelegen, empfehle ich einem reisenden Publikum, wie den hiesigen Bewohnern und Umgebung mit der Bitte um freundlichen Zuspruch bei reeller und prompter Bedienung.
August Paul.

6816. Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die Pachtung des **„Schießhauses"** an Herrn **Wilhelm Anders** von hier abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen genannten Nachfolger übertragen zu wollen.
Wilhelm Schneider.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir das von mir übernommene Etablissement bestens zu empfehlen, verspreche die solideste und aufmerksamste Bedienung der mich beehrenden Gäste und werde für gute Speisen und Getränke stets bedacht sein.
Hierbei erlaube ich mir gleichzeitig zu bemerken, daß ich den bisher betriebenen Handel mit **Wagen und Geschirren** auch ferner betreibe und auch in diesen Artikeln um geneigten Zuspruch bitte.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Anders.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	1	27	-	1	13	—	1	1	—
Mittler	2	8	—	2	2	—	1	24	-	1	11	—	—	29	—
Niedrigster	2	2	—	1	24	—	1	21	—	1	8	--	—	27	—

Winter-Raps der Scheffel 5 rtl. 25 sgr., 5 rtl. 15 sgr., 5 rtl

Breslauer Börse vom 21. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		96 1/4	—
Louisd'or		111 1/4	—
Poln. Bank-Billets		—	—
Ruff. dito.		70 1/2	70
Oesterr. Banknoten		79 1/4	78 3/4
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	—	99 3/4
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	95 1/4	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	95 1/4	—
dito	4	87 3/4	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	82 1/4	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	121 1/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	89 1/12	88 7/12
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	87 7/8	87 3/8
dito Litt. A.	4	94	93 1/2
dito Rust.	4	93 1/4	92 3/4

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	93 3/4	92 3/4
dito Litt. B. à 1000 Thlr.	4	—	93 1/4
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92 1/4	91 3/4
Posen. dito.	4	89 1/4	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	88 3/4	—
dito	4 1/2	92 1/4	91 3/4
Köln-Mind. IV	4	84 3/4	84 1/4
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	88 3/4	88 1/4
dito E.	3 1/2	78 3/8	77 7/8
dito F.	4 1/2	93 1/4	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	136 1/2 B.
Neisse-Brieger	4	93 G.
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	165, 1/4 bez.
dito B.	3 1/2	145 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	52 1/4 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	73 1/12, 1/4 bz.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75, 1/8 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	60 bz.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	48 1/4 bz.
Oestr. L. v. 60	5	55 1/4 B.
dito 64 pr. St. 100 Fl.		—
		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe		55 1/4, 1/2 bz. G.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)